FEB+MÄR 2018
Das Freie Radio für Halle (Saale) und Umgebung. www.radiocorax.de

RADIO CORAX 95.9

SOZIALSTAAT

Mattes Selbstlob

Wir alle lernen in der Schule, der westliche Staat sei das Allerbeste, was dem Menschen in seiner Geschichte zugekommen sei. Es sei gar der verwirklichte Ausdruck dessen, worauf wir uns alle in einem ›ideellen Vertrag‹ einmal geeinigt hätten.

Jetzt, aus den kleinen Größen heraus- und in einen größeren Schädel hineingewachsen, kratzt man eben diesen und wundert sich: Braucht es nicht immer erst einen Vertrag, wenn man das Eigentliche nicht teilt, vielmehr darin zueinander im Gegensatz steht? Weshalb ist der Umstand dieses Vertrags, dass er von allen geschlossen wurde, gleichgesetzt mit dem Inhalt? Weshalb hat man nie jemanden kennengelernt, der bei der Vertragsdebatte und -unterzeichnung dabei gewesen war? Weshalb ist, obwohl dieser Gesellschaftsvertrag als menschengemäß gilt, das Aufkündigen keine legitime Option, gilt gar als Angriff auf ihn? Weshalb ist der Sachwalter und Durchsetzer des Vertrags zugleich der darin geschützte Gegenstand? Weshalb tritt das, was uns allen so perfekt entsprechen soll, uns zugleich als eine Institution gegenüber, die ihre Hausordnung in meterlangen Gesetzbuchreihen kodiert, uns darauf verweist und nötigenfalls mit eigenen, dem alltäglichen Herumwirtschaften enthobenen Funktions- und Berufsständen gestaltet und durchsetzt?

Der Begriff »Sozialstaat« verdeutlicht diese innere Widersprüchlichkeit als schillernde Wortmarke. Wenn ein Staat sich (!) das Beiwort »sozial« hinzuzugeben nötig sieht, dann ist seine Hauptsache also nicht schon identisch mit dem Wohl jedes Einzelnen und mit dem Lebensalltag aller in ihm?; dann ist aber auch das Soziale als Attribut nur eine Abmilderung des Hauptworts und insofern nur sein mattes Dementi und mitnichten seine Aufhebung. – Nicht dass wir uns missverstehen, dieser Staat ist sozial. Nur was leistet ein Staat, der sich sozial profiliert, da eigentlich, wenn er sein Kernprogramm nachdrücklich vergesellschaftet?

Gar ein dialektischer Auftrag! Wir schauen in diesem Heft, was hinter dem wohl prominentesten politischen Selbstlob steckt, mit dem die Eingeborenen ihre Verhältnisse hochleben lassen, sich damit in ihnen beruhigen und auch manchmal andere Gemeinwesen, historische wie auswärtige, daran selbstbewusst messen und dabei genauso selbstsicher aburteilen.

die Redaktion

Das doppelte Gesicht des Sozialstaats

Skizzenartige Ausführungen zur Geschichte und Kritik des Sozialstaats[1]

Der Bezug auf den Sozialstaat ist so selbstverständlich, wie das Prinzip der Sozialstaatlichkeit umkämpft ist. Linke Aktivist*innen rufen zu seiner Verteidigung auf, Politiker*innen von Union und SPD führen zu seiner Rettung Sparmaßnahmen durch, besorgte Bürger*innen sehen ihn von Flüchtlingsströmen bedroht, während rechte Libertäre den Sozialstaat als sozialistisch-autoritären Eingriff in die Freiheit des Individuums geißeln. In einer solch widersprüchlichen Gemengelage lohnt es sich, einen Blick in die Geschichte zu werfen, um zu einem Begriff des Sozialstaats zu gelangen – hier skizzenhaft versucht in Einschränkung auf seine deutsche Version.

Die sozialstaatliche Absicherung verpflichtet einen Teil der Bevölkerung zum lebenslangen Dasein als Lohnabhängige und impliziert die damit verbundenen Normierungen, Kontroll-, Repressions- und Disziplinierungsmaßnahmen.

Die Ursprünge des Sozialstaats sind in den Folgen der Industrialisierung zu suchen. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelten sich auch in Deutschland Städte, die von den enormen Auswirkungen der industriellen Arbeitswelt geprägt waren: Wohnungsnot, Pauperismus, physisch zerschundene und moralisch verwahrloste Arbeiter*innen, Arbeitslosigkeit. Die Tendenz ging dahin, dass industrielle Kapitalist*innen derart auf Arbeitskräfte zugriffen, dass das Überleben eines großen Bevölkerungsteils infrage gestellt war: Arbeiter*innen wurden regelrecht verheizt. Auf diesen Umstand reagierten zwei gesellschaftliche Kräfte: Auf der einen Seite die historische Arbeiter*innenbewegung, auf der anderen Seite der sich modernisierende preußische Staat. Während innerhalb der Arbeiter*innenbewegung der konstruktive Bezug auf den Staat umstritten blieb, führte Bismarck ab 1883 in mehreren Etappen die erste Sozialgesetzgebung in Deutschland ein: Krankenversicherung, Unfallversicherung und gesetzliche Rentenversicherung. Diese Gesetzgebungen waren nach innen und außen gerichtet: Mit ihnen moderierte der preußische Staat den nationalen Klassengegensatz und machte ihn zugleich wettbewerbsfähig gegenüber der internationalen Konkurrenz. Denn wollte er bestehen, musste er dafür sorgen, dass die Grundlage eines solchen ökonomischen Erfolgs – ein dauerhaft bestehendes Reservoir an Arbeitskräften – für seinen Zweck nicht zerschlissen wurde und vielmehr die neuen Zumutungen der modernen Industriearbeit aushalten können sollte. Die frühe Sozialgesetzgebung geht einher mit der Einrichtung einer modernen Infrastruktur – Halle ist mit seinem großen Arbeitsamt am Steintor, den Arbeitersiedlungen und der Straßenbahn ein historischer Vorreiter. Teilweise sind die Forderungen der historischen Arbeiter*innenbewegung in die frühen Formen der Sozialstaatlichkeit eingegangen – sie haben sich aber auch gegen sie gerichtet: Bismarck wollte mit seiner Sozialgesetzgebung auch die revolutionären Bestrebungen der Arbeiter*innenbewegung entschärfen – die Arbeiter*innen sollten an den Staat gebunden werden, der Übergang der vormals selbstorganisierten Krankenkassen an den Staat sollte der Arbeiter*innenbewegung einen Organisierungsanreiz nehmen. Schließlich fallen die *Sozialistengesetze* (Verbot aller sozialistischen Organisationen und ihrer Publikationsorgane) in den selben Zeitraum.

Ehemaliges Arbeitsamt am Steintor, Baujahr 1929. Im Bild *Haus der Einheit* der SED, 1949. Wikimedia Commons, Deutsches Bundesarchiv

Eine Festigung erfuhr der deutsche Sozialstaat im Ersten Weltkrieg. Die anfängliche Kriegsbegeisterung wurde im Verlauf des Krieges mit der Realität konfrontiert, die eine kriegsbedingte Umstellung der Produktion bedeutete: unmittelbarer Arbeitszwang, verschärfte Repression, Lebensmittelrationierung, allgemeines Elend. Dass an der Front reihenweise Arbeiter*innen verheizt wurden, führte nicht nur zu einer umfassenden

Titel: Internet Archive Book Images, 1868, Harvard School of Dental Medicine / Collage: *Empty Factory*: SDASM Archives, *shopping cart*: non-euclidean photography, *wheelchair*: The U.S. National Archives – alle Bilder Flickr-Commons

Empörung innerhalb der Arbeiterschaft, sondern auch zu einer völlig neuen Situation: Zum ersten Mal waren weniger Arbeitskräfte vorhanden, als für die Produktion benötigt wurde – was die kämpfenden Arbeiter*innen als einen enormen Machthebel nutzen konnten. So wurden im Ersten Weltkrieg Institutionen und Gesetze erkämpft, die später zum festen Bestandteil des Sozialstaats wurden: Arbeiterausschüsse (eine Vorform der Betriebsräte), offizielle Anerkennung der Gewerkschaften als legitime Vertretung der Arbeiterschaft und staatliche Erwerbslosenfürsorge. Diese Entwicklung hat wieder ein doppeltes Gesicht: Auf der einen Seite wurden so im Inneren Arbeits- und Organisationsbedingungen verbessert – auf der anderen Seite waren diese Verbesserungen, die den inneren Frieden sicherten, Voraussetzung für die imperialistische Kriegsführung des deutschen Staates. Der Krieg wurde durch den Burgfrieden von den Gewerkschaften mitgetragen.

Die revolutionären Arbeiter*innen haben den Ersten Weltkrieg beendet (Bewegung der Arbeiter- und Soldatenräte), während die reformistischen Arbeiter*innenorganisationen nach dem Ende des Krieges das Heft des Staates in die Hand nahmen (SPD). In der Weimarer Republik erfuhr der Sozialstaat einen weiteren Ausbau. Der Staat begann in viel größerem Ausmaß in das soziale Leben der Gesellschaft einzugreifen: Er etablierte eine Kranken- und Unfallversicherung, Invaliden- und Altersrente, sowie die Arbeitslosenversicherung – überhaupt wurde er zu einem Vermittler in Klassenauseinandersetzungen aber auch zu einem wichtigen Akteur und Regulator des Wirtschaftens. Auch in der Weimarer Republik ist der Sozialstaat nicht einfach eine Erfolgsgeschichte der Arbeiter*innenbewegung, auch wenn diese zu seiner Festigung beigetragen hat. Denn der Sozialstaat musste in dieser Zeit auch in heftigen Klassenkämpfen gegen Teile der Arbeiter*innenbewegung durchgesetzt werden, die den Gegensatz von Kapital und Arbeit überhaupt aus der Welt schaffen wollten.

Nicht nur die *Sozialistengesetze* – auch die Sozialgesetzgebung nutzte Bismarck, um revolutionäre Bestrebungen der Arbeiter*innen zu entschärfen.
Karikatur 1878, Wikimedia Commons

Dieser doppelte Charakter des Sozialstaats bekommt im Nationalsozialismus eine eigentümliche Zuspitzung: Der Erfolg der Nation sollte auch hier gewährleistet sein; auch wenn die Nazis als erste innenpolitische Maßnahme alle Arbeiter*innenorganisationen zerschlugen, stützten sie ihre Herrschaft auch auf sozialstaatliche Institutionen und bauten diese sogar aus. Der ideologische Zusammenschluss von Arbeit und Kapital in der Volksgemeinschaft sollte auch durch sozialstaatliche Maßnahmen herbeigeführt werden: Die Deutsche Arbeitsfront sollte die Arbeiter*innen in den Staat integrieren, das Programm *Kraft durch Freude* sollte sie ideologisch und sozial in ihrer Freizeit betreuen, es gab Kindergeld, Rentenversicherung, verpflichtende Krankenversicherung, einen Ausbau der Gesundheitspolitik. Dabei ist klar: Alle sozialstaatlichen Maßnahmen waren integriert in den autoritären Führerstaat, die Gesundheitspolitik ging einher mit Euthanasie und Rassenhygiene, die Entlastung des Arbeitsmarkts war nur durch einen Ausbau der Rüstungsindustrie möglich, die der Vorbereitung des Zweiten Weltkriegs diente. Obwohl große Teile der deutschen Arbeiterschaft den Nationalsozialismus aktiv mittrugen oder ihn zumindest akzeptierten, bedeutete seine Herrschaft und deren Kriegsführung insgesamt eine enorme Verschlechterung der Situation von Arbeiter*innen.

Die weitere Entwicklung des Sozialstaats ist eng verbunden mit der wirtschaftlichen Prosperität der Nachkriegszeit: Der deutsche Kapitalismus machte sich vermehrt daran, was Ford bereits Jahrzehnte vorher in den USA erfolgreich bewerkstelligt hatte, nämlich das eigene Arbeitsheer als Konsumentenschicht zu erschließen und auch erst zu schaffen. Ein Mittel hierfür wird die sogenannte Sozialpartnerschaft: Die Verhandlungs-

macht der Gewerkschaften wird gesetzlich verankert, um eine Arbeiterschaft zu formen, die nun in Kleinfamilienhäusern lebt und Einbauküchen, Auto, Fernseher und Kühlschrank besitzt. Seitdem kommt keine politische Partei mehr daran vorbei, sich um Fragen von Familien-, Gesundheits-, Renten- und Arbeitsmarktpolitik zu kümmern, wenn sie denn regieren will. Ich verzichte hier auf eine weitere Skizzierung der Entwicklung des Sozialstaats (vom Wohlfahrtsstaat der Nachkriegszeit zum aktivierenden Sozialstaat und Hartz IV), weil dies auch Gegenstand des Textes von Malina Schwarz (s.7) ist.

Die historischen Ausführungen geben einige Anhaltspunkte, um – in aller Knappheit – zu einem analytischen Urteil über den Sozialstaat zu kommen. Der Sozialstaat reagiert auf ein grundlegendes Problem der kapitalistischen Produktionsweise, das Marx so gefasst hat: *Der Eigentumslose ist mehr geneigt, Vagabund und Räuber und Bettler als Arbeiter zu werden.* (MEW 42, 631) Damit sich die Arbeiter*innen als Arbeitskraft in den von ihnen getrennten, arbeitsteiligen und hochspezialisierten Prozess der Warenproduktion integrieren, bedürfen sie als Klasse einer dauerhaften, umfassenden Betreuung und Bearbeitung. Damit sich die Klasse der Lohnabhängigen (als bar von Eigentum an Produktionsmitteln) dauerhaft erhalten kann, organisiert der Staat eine Umverteilung innerhalb dieser Klasse: Alle Beschäftigten sind verpflichtet, einen Teil ihres Einkommens abzugeben, damit ein Fonds zur Ausbildung und Spezialisierung der Arbeitskräfte einerseits und der Betreuung der Kranken, Alten und Arbeitslosen andererseits zur Verfügung steht. Die ›positiven‹ Aspekte dieser Art von Staatlichkeit – dass die Lohnabhängigen nicht unmittelbar vom Tod bedroht sind und eine Befähigung zur Lohnarbeit in Form von Ausbildung erhalten – sollten nicht darüber hinwegtäuschen: Die sozialstaatliche Absicherung verpflichtet einen Teil der Bevölkerung zum lebenslangen Dasein als Lohnabhängige und impliziert die damit verbundenen Normierungen, Kontroll-, und Disziplinierungsmaßnahmen. Der Sozialstaat hebt den Klassenwiderspruch nicht auf, sondern gibt ihm eine dauerhafte Verlaufsform. Der Staat tritt als dritte Partei zwischen Arbeiter*innen und Kapitalist*innen, weil er selbst ein Interesse an erfolgreicher Kapitalakkumulation hat und sein eigenes Personal aus einem Teil des Mehrwerts finanziert. Er verpflichtet Arbeiter*innen und Kapitalist*innen auf eine Produktionsweise, die der Logik des Privateigentums (d.h. der Profitmaximierung) folgt und kompensiert ›sozial‹, was seine Wirtschaft sonst ruinieren würde. Dabei überwacht er, dass einzelne Kapitalfraktionen anderes Eigentum nicht dauerhaft zerstören (entweder die Arbeitskraft als Eigentum der Arbeiter*innen oder die Wirtschaftsmittel anderer konkurrierender Kapitale) und fängt jene Arbeitskräfte auf, die vom Kapital momentan nicht gebraucht werden. Diese ›Schutzmaßnahmen‹ sind dabei kein Angebot zum Leben, sondern basieren auf der Maßgabe: Zurück zur Lohnarbeit. Der Sozialstaat stellt den vermittelten Arbeitszwang in zwei Weisen sicher, die sich historisch oder national unterscheiden: Durch das Lohnabstandsgebot einerseits, das verhindert, dass man von ›Ersatzleistungen‹ leben kann[2] oder durch die repressive Vermittlung in die Arbeit hinein auch zu schlechtesten Bedingungen andererseits[3]. Der Sozialstaat geht zudem einher mit folgenreichen Spaltungen innerhalb der Klasse: Er bindet z.B. das (staatlich gerahmte) Interesse der Arbeiter*innen an ›ihre‹ Nation und setzt sie so in Konkurrenz zu denen, die nicht dazu gehören – obwohl sie gemeinsame Interessen zu verteidigen hätten.

Auch wenn es notwendig ist, sich gegen Modifizierungen oder Abbau des Sozialstaats zu wehren, wenn dies die Lebensbedingungen verschlechtert: Wer sich eine selbstbestimmte Organisierung der gesellschaftlich notwendigen Arbeit vorstellen kann, die nicht nach Maßgabe privater Profitmaximierung oder staatlichem Konkurrenzerfolg ausgerichtet ist, sondern nach Bedürfnisbefriedigung und individueller Entfaltung – der muss auch über den Sozialstaat hinaus: Hin zu wirklicher Solidarität und Fürsorge.

Lukas

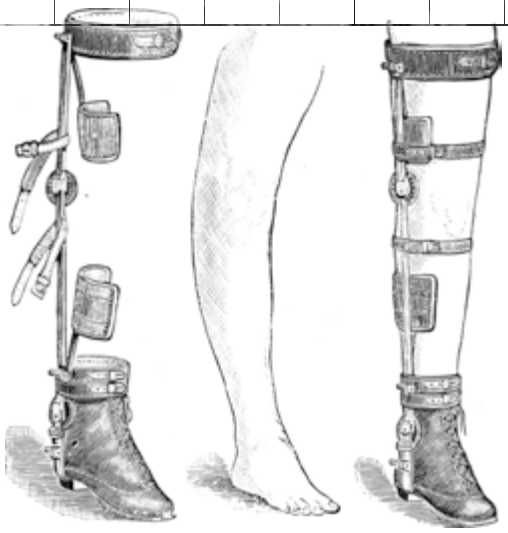
1 Eine ausführlichere Version des Textes inkl. Literaturhinweisen findet sich auf dem Blog *aergernis.blogsport.de*

2 Das Lohnabstandsgebot bedeutet, dass eine ›Transferleistung‹ erheblich niedriger sein muss, als der vorher bezahlte Lohn – sodass ein ›Anreiz‹ bestehen bleibt, die Lohnarbeit wieder aufzunehmen.

3 Mit Hartz IV ist das Lohnabstandsgebot faktisch nicht mehr gegeben: Hartz-IV-Empfänger*innen müssen ein Arbeitsangebot annehmen, auch wenn sie davon nicht mehr Geld zu erwarten haben, als sie mit ALG II bezogen haben. Da somit kein ›Anreiz‹ mehr besteht, hilft das Jobcenter mit den entsprechenden Sanktionsmaßnahmen nach.

Sozialstaat konkret

Die gerechte Korrektur an den ungleichen finanziellen Voraussetzungen auf Bildung und das seit über 40 Jahren – das BAföG!



I. Wann immer es um das Thema ›Ausbildung‹ geht, wird Einiges als selbstverständliche Notwendigkeiten des eigenen Daseins und Werdens vorausgesetzt. Zuerst wäre da die von Eltern, Großeltern, Lehrern und Berufsberatern vielbeschworene Notwendigkeit ›nach ihr‹. Ausbildung ist wichtig! Den Grund weiß jeder: Es ist die Gleichung zwischen ›Bildungsgrad‹, wie weit man sich durch die unterschiedlichen Arenen des staatlichen Bildungswesens nach oben durchgeschlagen hat, auf der einen; dem mit diesem Erfolg später (bestenfalls) erzielten ›Einkommen‹ auf der anderen Seite.

Ganz nebenbei ist mit diesem Verhältnis eine zweite unwidersprechliche und deswegen unwidersprochene Bedingung benannt, der Zweck des ganzen Bildens: endlich sein eigenes Leben ›finanzieren‹ zu können. Wo der Zweck Geldverdienen ist, ist das hierzulande einzig zulässige Mittel nicht weit: es heißt sich verdingen für das Privateigentum anderer, als Angestellter, als Selbstständiger oder als Agent des Ganzen in diversen öffentlichen Funktionen. Nur ›dazu‹ dient die recht bedingte Freiheit der Bildung, ermöglicht nur sie das Zurechtkommen in den Verhältnissen dieser auf geldwerte Eigentumsvermehrung angelegten *Leistungs- und Wissensgesellschaft*.

II. Da die oben angesprochene Gleichung nicht nur theoretisch bekannt, sondern praktisch ›wirkt‹, stellt sich die hiesige Gesellschaft als eine muntere Berufshierarchie gestaffelt nach Einkommen dar. Vom Arzt bis tief hinunter zum Leiharbeiter. Schlechte Aussichten für den Nachwuchs, der dem Arbeitermilieu oder gar noch einer Etage weiter unten entstammt. Warum? Weil Ausbildung Geld kostet, gleichzeitig zu den Privatangelegenheiten jeder Familienbande gehört.[1] In dutzenden Studien belegt ist das zweite gesellschaftliche Grundverhältnis: Seit jeher studiert eher der akademische als der arbeitende Nachwuchs, ha! Das Problem erblicken sowohl die Betroffenen als auch die Macher dieser Verhältnisse in der ›Ungerechtigkeit‹ zwischen Voraussetzung und Ergebnis. Der Staat reagiert mit Stipendien, Krediten und Zuschüssen.

Seit Jahrzehnten bekannt und bewährt ist das BAföG. Im Gegensatz zu den Klagen der BAföG-Bezieher, wieder einmal könne man noch weniger vom Geld leben, fragen die folgenden Absätze, ›weswegen‹ sich der *Sozial*staat mit seiner viel gelobten Leistung, um die so schlechten Ausgangslagen seines Nachwuchses kümmert und es als *Garanten unzähliger Erfolgsgeschichten* begreift.

Laut Gesetzestext ist das BAföG der Rechtsanspruch *auf den eigenen Neigungen, Eignungen und Leistung entsprechende Ausbildung, wenn der Lebensunterhalt und die zur Ausbildung nötigen Mittel nicht selbst aufgebracht werden können.*

Spricht etwa die aktuelle Bildungsministerin Johanna Wanka von *mehr Bildungsgerechtigkeit und Bildungschancen,* dann meint sie damit den ›Verteilungsmechanismus‹, nach dem sich die gesamte Zielgruppe ›Nachwuchs‹ oder ›zukünftige Generation‹ oder ›unsere Zukunft‹ in die vorausgesetzte Berufshierarchie einordnet. Hierbei stören den ›sozialen!‹ Staat weniger die unterschiedlichen Einkommen als vielmehr, dass sich aus diesen Lohnunterschieden die nächste Generation Volk generiert. Nur Arztkinder werden Ärzte, Proleten bleiben Proleten? So altbacken rassistisch ist dieser Staat nicht, denn zu Leistung sieht er jeden befähigt, will keine Ressourcen verschwenden und (wegen der ›Leistung!‹ als produktiven Effekt auf seine Wirtschaft) all solche Arten der Wettbewerbsverzerrung kompensieren. Für seinen Zweck lässt er sozialen Aufstieg zu, verpflichtet alle darauf, befähigt sie zugleich, so gerecht ist er, ihre Leistungsfähigkeit zu beweisen [2].

III. BAföG bedeutet ›dafür‹ ein Zweifaches: ein zinsloses Darlehen und einen puren Zuschuss zur Ausbildung. Die dialektische Verbindung der beiden Seiten entspricht dem Prinzip ›fordern und fördern‹. Gibt man auf der einen Seite einen Zuschuss, der immer zu wenig ist und deswegen fordernd fördert, etabliert man auf der anderen mit einem Darlehen, die Notwendigkeit auf Rückerstattung. Wie? Natürlich mit ›selbst‹ verdientem Geld. Vom Standpunkt des Staates eine Erfolgsgeschichte! Und weil man mit der Not vom Nötigenden nicht allein gelassen wird, sich in den vorgesetzten Verhältnissen für fremdes Eigentum nützlich machen zu müssen, ist man dankbar, dass dieser ›sozial‹ waltet und sich dafür stark macht, ›jeden‹ daran teilhaben zu lassen.

Till

1 Der/die deutsche Student_in muss unmittelbar nur Semesterbeiträge und -gebühren zahlen. Trotzdem muss man sich auch hierzulande Bildung leisten können. Abgesehen davon, dass Ausbildung kein Geschenk ist, denn von Steuern der Bürger_innen selbst bezahlt, wird der private Geldbeutel durch immer teurer werdenden Wohnraum herausgefordert, durch Lebensmittel oder den Theaterbesuch des Literaturseminars.

2 Beim O-Ton der Bundesbildungsministerin ist übrigens bemerkenswert, mit welcher Sicherheit sich die Politik die unzähligen Fälle erbrachter Einzelleistungen als ›ihre‹ Erfolge zurechnet. Die Fälle also, in denen sie ›ihr‹ favorisiertes Prinzip wiedererkennt, weil realisiert vor sich sieht; das Musterbeispiel: das studierende Arbeiterkind.

Zum Weiterlesen: Corax-Magazin Oktober 2015 *www.radiocorax.de/die-cx-zeitung-fuer-oktober-2015/*

I don't care ...

Der Umbau des deutschen Sozialstaats

Ich wurde gebeten, ›aktuelle Entwicklungen des Sozialstaates‹ zu beschreiben. Mir scheint es dabei wichtig, etwas weiter auszuholen. Damit soll vor allem die Glorifizierung dessen, was als ›guter deutscher Wohlfahrtsstaat‹ häufig firmiert, etwas gerade gerückt werden.

Zunächst ist wichtig festzuhalten, dass sich nach dem Zweiten Weltkrieg als ordnungspolitisches Wirtschaftskonzept der *Ordoliberalismus* durchsetzt. Dieser ist gekennzeichnet durch einen starken Staat, der eine wettbewerbsorientierte Wirtschaft garantieren soll. Die Bezeichnung *Neoliberalismus*, auf die sich aktuelle Sozialstaatskritiker bei der Benennung von Entwicklungen der letzten zwanzig Jahre beziehen, meint dabei genau diese Wirtschaftsordnung. Im Gegensatz zum klassischen Liberalismus, der auf der Idee beruht, dass sich der Staat weitestgehend aus ökonomischen Prozessen heraushalten solle, beruht die Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik nach 1949 auf einem Staat, der den ökonomischen Wettbewerb politisch durchsetzt.

Als sozialpolitisches Pendant wurde neben der Idee des Ordoliberalismus in den 1950er und 1960er Jahren die sogenannte Soziale Marktwirtschaft eingeführt. Anders als es – vor allem öffentlichkeitswirksam – dargestellt wird, zielt das ›Soziale‹ in diesem Konzept der Marktwirtschaft nicht auf einen irgendwie gearteten sozialen Zusammenhalt innerhalb kapitalistischer Verhältnisse ab, sondern auf die Umverteilung von Geldern zur Sicherstellung der Konsummöglichkeit. Auch in Zeiten prekärer Lebensverhältnisse, sollten die Bürger in der Lage sein, zu konsumieren. Mit Sozialleistungen sollte somit vor allem ein innerer Absatzmarkt sichergestellt werden.

Soziale Marktwirtschaft und soziale Sicherheit stehen in einem Verhältnis zueinander, das Rüdiger Altmann – einer der wichtigster Berater Ludwig Erhards – folgendermaßen beschrieb:

Soziale Sicherheit bedeutet nicht mehr die Gewährleistung der Teilnahme an der Produktion, sondern die Garantie des Konsums.
(Altmann 1960: 145)

Daher sei entscheidend, *daß der Wohlfahrtsstaat sich nicht mit gelegentlichen Interventionen und Mißständen begnügt, sondern von der Notwendigkeit planmäßiger Daseinsfürsorge geleitet wird* (ebd.). ☞

If i can't participate, it's not my revolution!

Eins Zwei Anmerkungen zur linken Kritik des Sozialstaats

Wir müssen bei den voraussetzungslosen Deutschen damit anfangen, daß wir die erste Voraussetzung aller menschlichen Existenz, also auch aller Geschichte konstatieren, nämlich die Voraussetzung, daß die Menschen imstande sein müssen zu leben, um ›Geschichte machen‹ zu können. Zum Leben aber gehört vor Allem Essen und Trinken, Wohnung, Kleidung und noch einiges Andere. **Karl Marx**

Der Sozialstaat ist in ›der‹ radikalen Linken traditionell schlecht gelitten. Nicht wenigen gilt er als das zentrale Steuerungselement der ›bürgerlichen‹ oder auch der ›Kapitalistenklasse‹, um den revolutionären Elan, bzw. die Notwendigkeit einer revolutionären Umwälzung zu ›verschleiern‹, ›umzulenken›, die Arbeiter_innen zu ›verführen› und zu ›entsolidarisieren‹. Staatliche Transferleistungen gelten hier als ›herrschaftsförmige‹ bzw. staatliche Machtsysteme zur systemstabilisierenden Kanalisierung der sozialen Frage oder, noch schlichter, als ›Betrug‹. Daran ist das Meiste kritikwürdig. Andere Strömungen, deutlich differenzierter, insistieren hauptsächlich auf der nationalstaatlichen ›Form‹ des Sozialstaats. Diese impliziere qua inkludierender Berechtigung eine Festigung der Leistungsberechtigten nach innen sowie einen Ausschluss aller definierten Nicht-Anspruchsberechtigten. Des Weiteren spiele sich das Sozialstaatsprinzip nicht im sprichwörtlich luftleeren Raum ab, sondern auf dem Boden des kapitalistischen Lohnarbeitsprinzips.

Gero Lehnhardt und Claus Offe haben in dieser Lesart bereits 1977 betont, dass sich Sozialpolitik als historisch-politisch gefestigte *organisierte Proletarisierung* zusammenfassen lässt, als *staatliche Bearbeitung des Problems der dauerhaften Transformation von Nicht-Lohnarbeitern in Lohnarbeiter*. Die Existenzform der Lohnarbeit kann daher gar nicht anders als durch (staatliche) Sozialpolitik aufrechterhalten werden, da nur

Bild: Universitetsbiblioteket 1850–1913: søndre del av langsalen til Fredriksgate Flickr-Commons

Das Soziale in der Sozialen Marktwirtschaft ist somit die Vergemeinschaftung des Konsums. Mit der ersten Rezession der deutschen Wirtschaft nach dem Zweiten Weltkrieg – 1966/67 – wurde der bundesrepublikanische Sozialstaat sogar noch stärker ausgebaut. Das scheint aus heutiger Perspektive zunächst paradox: die Wirtschaft schrumpft und der Sozialstaat wächst?

Nachdem die Produktionsraten in den klassischen Sektoren – Industrie und Landwirtschaft – rückgängig waren, bot der Dienstleistungsbereich neue, staatliche Investitionsmöglichkeiten. Soziale Dienstleistungen – wie die lohnabhängige Reproduktionsarbeit soziologisch oft genannt wird – stellen einen spezifischen Teil dieses Sektors dar. Und diesen auszubauen, stellte eine wirtschaftspolitische Möglichkeit dar, den ersten ökonomischen Wachstumsgrenzen nach dem Zweiten Weltkrieg entgegenzuarbeiten. Seither steigen sowohl die Beschäftigtenzahlen als auch die Einrichtungen im Dienstleistungsbereich kontinuierlich an.[1] Die Rede von der sogenannten ›Ökonomisierung des Sozialen‹, die in den letzten beiden Jahrzehnten beklagt wird, ist mit Blick auf diese Entwicklungen zunächst einmal als verkürzt zu bezeichnen. Sie unterschlägt, dass soziale Einrichtungen von Beginn an immer auch Investitionsmöglichkeiten darstellten.[2]

Seit den späten 1980er Jahre erfährt das ‚deutsche Modell' von Sozialstaatlichkeit einen Umbau, heute gemeinhin als *Neoliberalismus* bezeichnet. In diesem Prozess setzt sich letztlich das durch, was Denker der ordoliberalen Schule von Beginn an forderten: ein starker Staat, der Wettbewerb sichert. Während bis in die 1970er Jahre aufgrund weitgehender wirtschaftlicher Stabilität einerseits und kollektiver Kämpfe für den eigenen Bestandsschutz andererseits dieser Wettbewerb abgemildert werden konnte, brechen ab den späten 1980er Jahren die sozialstaatlichen Dämme. In den darauffolgenden zwei Jahrzehnten wurden Sozialversicherungsleistungen gekürzt, neue Wettbewerbsregeln politisch eingeführt und Tarifregelungen ausgehebelt. Den negativen Höhepunkt dieser Entwicklungen stellten die sogenannten *Hartz-IV*-Reformen dar, die jene Menschen, die länger als ein Jahr ohne Lohnarbeit ihre Existenz sichern müssen, in die Armut zwingt. Diese Armut ist dabei nicht nur ein bedauerliche Folge von ›notwendigen Sparmaßnahmen‹, sondern politisch gewollt. Sie ermöglicht es, dass die Ware ›Arbeit‹ in Deutschland immer günstiger zu kaufen ist. Die Menschen müssen bereit sein, für immer weniger Lohn zu arbeiten. Gleichzeitig sollte nicht vergessen werden, dass der Sozialstaat weiterhin ausgebaut wird. Immer mehr Menschen leisten ›Dienst an anderen Menschen‹. Pädagogische Berufe und Pflegeberufe boomen. Der ›Markt‹ allein bringt diese Berufe nicht hervor; auch sie sind politisch gewollt.

Eines der bekanntesten Beispiele sind die durch die EU geförderten Schulsozialarbeiter, die gegen Schulverweigerung Abhilfe schaffen sollen. Auch ehemals rein

1 Hier sei exemplarisch als Zahl auf die Beschäftigten der Wohlfahrtsverbände hingewiesen: Während 1977 ca. 10.000 Beschäftigte gemeldet wurden, waren es 2012 bereits 35.000.

2 Abseits des ›Aktuellen‹ sei darauf hingewiesen, dass bereits in den 1920er Jahren versuchten Leiter von Krankenhäusern, ihre Einrichtungen nach fordistischen Methoden auszurichten.

---

die (staatliche) Sozialpolitik die Konstitution und kontinuierliche Reproduktion des Lohnarbeitsverhältnisses gewährleisten kann. Sozialpolitik besitzt also bereits aus sich heraus ein herrschaftlich-repressives Moment, da sie an staatlich regulierte Kriterien gebunden ist. Daher ist es zunächst durchaus richtig, den Sozial(versicherungs)-staat fundamental zu kritisieren, da dieser ein Hauptkriterium des bürgerlich-kapitalistischen Staates überhaupt darstellt und, mit Lehnhardt/Offe gesprochen, *Vergesellschaftung durch Lohnarbeit* als allgemeines Prinzip verkörpert. Radikale Kritik am Sozialstaat bedeutet weiterhin auch, sich abzusetzen von ›revisionistischen‹ Positionen, nach denen der (Sozial-)staat auch im Kapitalismus die Möglichkeit einer umfassenden und bewußten Regulierung ökonomischer, gesellschaftlicher und politischer Prozesse habe, was im Verlauf der sog. ›Staatsableitungsdebatte‹ insbesondere von Wolfgang Müller und Christel Neusüß kritisiert wurde. Der Staat sei eben nicht neutral, was hieße, man könne mit ihm, eine ›bessere‹, ›gerechtere‹, ›sozialistische‹ Sozialpolitik vorausgesetzt, materielle Armut, strukturelle Arbeitslosigkeit (!) sowie gesellschaftliche Desintegrationstendenzen endgültig bekämpfen. Gegenüber solchen Illusionen von ›Politizismus‹ bestehe das Besondere des modernen Staates darin, dass dessen Geschäftsordnung als Vermittlungsinstanz gesellschaftlicher Interessen auf der in sich widersprüchlichen Basis kapitalistischer Produktion stattfindet.

Kritik an der Sozialstaatskritik?

Vieles an der linken Fundamentalkritik des Sozialstaats ist schlüssig. Hier wird auch nicht beabsichtigt, diese in Gänze zu kritisieren. Vielmehr soll auf eine meines Erachtens bestehende Leerstelle dieser Kritik hingewiesen und an die daran anknüpfende Problematik erinnert werden, dass die Forderung nach der Abschaffung des Sozialstaats ungefragt für diejenigen urteilt, die sich von diesem Sozialstaat zunächst einmal eine ganz handfeste Verbesserung ihres unmittelbaren Lebensumstände erhoffen.

Der Soziologe Hans Achinger hat bereits 1958 darauf hingewiesen, dass der Sozialstaat die *politische Bewirtschaftung einer sozialen Tatsache* ist, die alle Lebensbereiche und sozialen Beziehungen maßgeblich durchdringt. Natürlich kann darüber gestritten werden, was der Sozialstaat ist, aber dass seine Existenz erstens konkrete Bedingungen gesellschaftlicher und individueller Reproduktion maßgeblich beeinflusst, und dass er andererseits einen politischen und damit veränderbaren Charakter hat, muss bei einer Fundamentalkritik am Sozialstaat berücksichtigt werden: ***Warum kann es nicht möglich sein, gleichzeitig sowohl die Notwendigkeit der Überwindung des Sozialstaats als Teil der Reproduktion der kapitalistischen Lohnarbeitsgesellschaft herzuleiten und für eine breite Ausweitung sozialstaatlicher Leistungen/ Partizipation zu argumentieren?***

›ehrenamtlich‹ geleistete Tätigkeiten werden staatlich gefördert – und damit auch staatlich kontrolliert.[3]

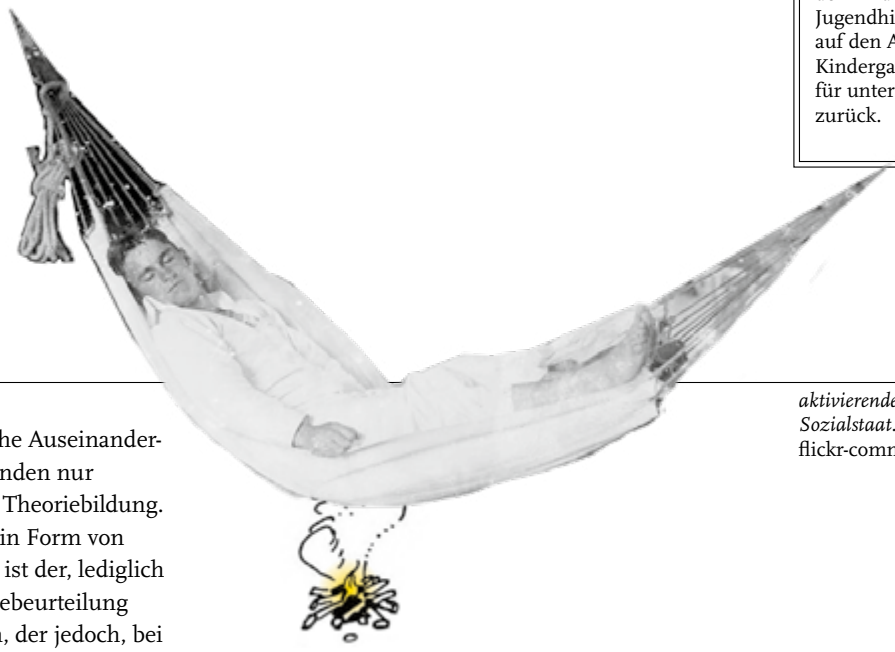
Was sich in den letzten beiden Jahrzehnten vollzieht, ist das, was beschönigend – aber letztlich nicht ganz falsch – als *aktivierender Sozialstaat* bezeichnet werden kann. Soziale Transferleistungen werden abgebaut während soziale Dienstleistungen, mit denen Menschen andere Menschen bilden, sozialisieren, therapieren, rehabilitieren, pflegen oder ihnen einen bestimmten sozialen Status zuweisen, ausgebaut werden. Man hält sich in zunehmender Weise gegenseitig auf Trapp. Eine Gemeinsamkeit vieler dieser sozialen Berufe ist die geringe Entlohnung; negativer Spitzenreiter sind hierbei die Pflegeberufe. Das ist vor allem damit zu erklären, dass für diese Berufe zum einen jede/jeder qualifiziert ist – solange keine (staatliche kontrollierten) Berufsstandards gesetzt sind – und somit ein Markt voller potentieller Arbeitskräfte zur Verfügung steht. Zum anderen ist die Herabsetzung der Löhne bzw. das Heraufsetzen der Arbeitsleistungen die einzige Möglichkeit, um den Profit zu maximieren. Andere Rationalisierungsmaßnahmen – bspw. Einsparungen durch Maschinen – stehen dort nicht zur Verfügung.

Für zahlreiche Menschen bedeutet das eine immense Zunahme der Zeit, die sie in Lohnarbeitsverhältnissen verbringen müssen. Gleichzeitig werden ihre Familienmitglieder fremdbetreut. Immer zeitiger wie möglich sollen Kinder in öffentlichen Einrichtungen untergebracht werden; damit ihre Eltern dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Dadurch boomt der Ausbau der Kindergärten[4]. Ich möchte damit keineswegs die Familie – die in den bestehenden Verhältnissen immer auch gewaltförmig ist – glorifizieren, aber die Betreuung in Masseneinrichtungen mit dem Zwang zur Homogenisierung von elementaren Bedürfnissen kann nur zu einer Zunahme der *Klaustrophobie der Menschheit in der verwalteten Welt [...] einem Gefühl des Eingesperrtseins in einem durch und durch vergesellschafteten, netzhaft dicht gesponnenen Zusammenhang* (Adorno 1966, S. 90) führen.

Malina Schwarz

3 Die Förderung einer ›Bürgergesellschaft‹ samt ehrenamtlichen Engagements gehört daher auch zum Umbau der Sozialstaatlichkeit. Mit seinem politischem Engagement Geld zu verdienen, und sei es nur ein Handgeld, täuscht darüber hinweg, dass Vater Staat bei zu starken Aufbäumen das Taschengeld schnell wieder einkassieren wird.

4 Die höchsten sozialstaatlichen Ausgaben im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe gehen auf den Ausbau der Kindergartenplätze für unter 3-Jährige zurück.



aktivierender Sozialstaat. flickr-commons

Gegenwärtige kritisch-akademische Auseinandersetzungen mit dem Sozialstaat finden nur unzureichend Widerhall in linker Theoriebildung. Der Vorwurf, der diesen zumeist in Form von Ignoranz entgegengebracht wird, ist der, lediglich eine akademisch ›innovative‹ Lagebeurteilung der sozialen Gegenwart zu liefern, der jedoch, bei aller möglichen deskriptiven und analytischen Scharfsinnigkeit, die notwendige Forderung nach der Abschaffung des Sozialstaats, besser noch des Kapitalverhältnisses insgesamt, abhandengekommen sei. Die bloße Forderung einer ›Abschaffung‹ oder ›Durchbrechung‹ sozialpolitisch erzeugter *Prozesse der Atomisierung, Spaltung und Verrechtlichung der kollektiven Dimension von Konflikten* [1] ist wohlfeil, da sie, auf die Position der Kritik zurückgezogen, eine (notwendig zu entwickelnde) Alternative der Regelung sozialer und Lebensrisiken vermindernder Regelungen in einer komplexen Gegenwart ausblenden kann. Dazu kommt, dass das primäre Interesse derer, denen die (›doppelgesichtigen‹[2]) Segnungen des Sozialstaats komplett oder teilweise vorenthalten bleiben, kaum an einer möglichst baldigen Abschaffung des Sozialstaats, sondern zunächst an einer breiten Einbeziehung in diesen bestehen dürfte. Alternativen wie z.B. die von Christoph Butterwegge vorgeschlagene Solidarversicherung werden aufgrund ihres ›reformistischen‹ Charakters kaum diskutiert. Es bleibt die Frage, ob man bereit ist, sich trotz einer theoretischen Einsicht in die Notwendigkeit einer Überwindung des Sozialstaatsprinzips gleichzeitig für eine radikale Umverteilung innerhalb des bestehenden System politisch einzusetzen, was eine gewisse Abgeklärtheit und Desillusioniertheit im eigenen politischen Handeln voraussetzt. Die Tatsache, dass der Sozialstaat nicht bloß systematisch die Lohnarbeitsgesellschaft impliziert und festigt, sondern – wenn auch nur unter bestimmten Bedingungen – ermöglicht, nicht unter allen Umständen für das eigene Überleben arbeiten zu müssen, sollte Richtschnur der Kritik sein: Intensivierung des politischen Kampfes für eine möglichst breite Einbeziehung und Ausweitung sozialstaatlicher Leistungen und gleichzeitig die Erinnerung daran, dass der Sozialstaat nicht annähernd die beste aller möglichen Welten ist.

Holger Ruhland

1 So Christian Frings in *Analyse & Kritik* Nr.556.

2 Siehe auch den Beitrag von Lukas Holfeld zur historischen Herausbildung und Festigung der Janusköpfigkeit des Sozialstaats in diesem Heft S.3

Black Sheep

Freitag 16.2.'18 & 16.3.'18 19 Uhr

Nicht nur für schwarze Schafe – Jugendradio *Black Sheep* bekommt einen eigenen Sendeplatz
Alle vier Wochen Freitags (und Montag drauf von 10:10 als Wiederholung) sendet *Black Sheep* Themen, Tipps und Musik von und für jugendliche Menschen. Falls du zwischen 13 bis 18 Jahren alt bist und dich selbst am Mikro ausprobieren willst, dann komm vorbei und mach mit: Montags, 16:45–18:45 Uhr, bei CORAX. *Mähh!*

Das lyrische Duo

Sonntag 4.2.'18 14 Uhr

Uhren
Uhren sind des Menschen Freund, sie zeigen uns den Lauf der Zeit und unterscheiden, wie es scheint, ob gelangweilt oder erfreut wir einem Tag entgegensehen. Ist er bei ihr, vergeh'n die Stunden im Fluge, das zeigt ihm die Uhr, wo sind sie denn nur hin entschwunden? Ist er alleine, kommt's ihm vor, als würd' die Zeit gar stille steh'n. Eine Hommage an die Uhren dieser Welt u. a. mit Anna Haneken.

Sonntag 4.3.'18 14 Uhr

Selbstmord
Er hat sich zu erhängen versucht: Der Strick ist abgerissen. Er ist ins Wasser gesprungen: Sie erwischten ihn bei den Füßen. Er hat die Adern geöffnet sich: Man hat ihn noch gerettet. Er sprang auch zum Fenster hinaus: Weich hat der Sand ihn gebettet. Er hat alles versucht, woran man sonst kann verderben, nun wird er wieder leben: vielleicht kann er dann sterben. Ada Christen & der Selbstmord.

DowntownJazz

Sonntag 18.2.'18 17 Uhr

***Ikarus* (CH) live im Jazzflag**
Gestern Abend live, heute als Mitschnitt im Radio: *Ikarus*, ein musikalischer Organismus mit funkelnden und hippen Stücken. Anna Hirsch (voc) und Andreas Lareida (voc) entführen uns gemeinsam mit Ramón Oliveras (dr), Moritz Meyer (b) und Lucca Fries (p) in eine Klang-Welt glanzvoller und brillianter Quintessenzen von feingliedrigen Polyrhythmen, sinnlichem Gesang und energetischen Improvisationen.

Sonntag 18.3.'18 17 Uhr

Ellen Andrea Wang – *Perfect Danger*
Die norwegische Jazzmusikerin spielt Kontrabass, singt und komponiert. Gemeinsam mit Andreas Ulvo (p/synth) und Erland Dahlen (dr/perc) schafft es die einfallsreiche Künstlerin, die Genres auf neue und noch nie dagewesene Weise verbindet, das Lyrische mit dem Groben, das Akustische mit dem Elektrischen im Gleichgewicht zu halten und urbanen Sound mit einer traditionellen Konfiguration zu kreieren.

Flugradius

Dienstag 13.2.'18 19 Uhr

Freiimfelde
Urbanes Gärtnern durch den Foodforest, bunt durch die Freiraumgalerie, Bürgerbeteiligung in Halle/S. ... immer auch irgendwo verknüpft mit Bienen und Träumen für eine lebenswerte Umgebung.

Dienstag 13.3.'18 19 Uhr

F. Gerstung – Bienenhaltung vor 100 Jahren
Auf den Spuren Ferdinand Gerstungs und der Familie Borkenstein aus aktuellem Anlass der ›Renovierung‹ des Bienenpavillions im Garten der Wassermühle Röblingen am See; Infos: *wassermuehle-roeblingen.de*

Inkasso Hasso

Samstag 3.2.'18 18 Uhr

Zur Verteidigung der Traurigkeit
Angesichts der Realität kann sich kein ausgeprägtes Bedürfnis entwickeln, sich dem Horror selbstbewusst gegenüberzustellen – das Gegenteil ist der Fall; die noch mögliche individuelle Entfaltung bedeutet im Gegebenen zwangsläufig, sich Auge in Auge mit unfassbaren Schrekken wiederzufinden. Ein Feature über Verwertung und Erfahrung. Nach einem Essay von Bettina Fellmann.

Samstag 3.3.'18 18 Uhr

Versuch über eine Grenzlinie
Es ist vielleicht ein Trost, dass das Patriarchat mit seiner Verwechslung von Lust-Nein und Verzweiflungs-Nein vor allem seine eigene Sexualität denunziert hat. Mit Barbara Sichtermann und Georg Seeßlen über Sexualität und Grenzüberschreitungen.

Onlinegeister

Donnerstag 22.2.'18 19 Uhr

Radio über Netzkultur, Social Media und PR
Prozessoptimierung – effizienter arbeiten
Mehr Freizeit, schnelle Wege oder den Arbeitsplatz mit einem guten Gewissen verlassen: Optimierte Prozesse können so etwas Simples sein wie das Abwaschen oder Bügeln zu systematisieren. Nicht nur in großen Unternehmen kann Prozessoptimierung helfen. Wie gehen wir an das Thema heran - und was hat das eigentlich mit Social Media und Internet zu tun?

Donnerstag 22.3.'18 19 Uhr

Bloggen
Christian nennt sich mit Grund Schrift-Architekt, denn er ist Blogger aus Leidenschaft. Bloggen ist das Produzieren von Inhalten für eine Veröffentlichung im Internet. Doch was heißt Bloggen heute? Ist meine Facebookseite ein Blog? Habe ich selbst einen Nutzen durch Blogs? Im Interview mit Peer Wandiger und Sabrina Welcher.

Peißnitzgespräche

Dienstag
20. 2.'18
17 Uhr

Wohnprojekte in Halle
Vier verschiedene alternative hallenser Wohnprojekte stellen sich vor. Für alle Interessierten gibt es danach noch eine offene Gesprächsrunde am Peißnitzhaus.

Radio Art Residency

Dienstag
13. 2.'18
20 Uhr

Radiokunst-Performance von Sol Rezza
Die argentinische Klangkünstlerin Sol Rezza ist bis Ende April *Artist in Residence* bei RADIO CORAX. Sie ist die erste Stipendiatin der *Radio Art Residency*, einem internationalen Residenzprogramm von CORAX und dem *Goethe-Institut*. Heute Abend wird die Residenz mit einer Live-Performance der Künstlerin eröffnet: on air und on site. Für unterhaltsamen Nachklang sorgt Stefan Wurzbach aka DJ Wurzel (*Gleichlaufschwankung*).

Radio Datscha / Радио Дача

Sonntag
11. 2.'18 &
11. 3.'18
16 Uhr

Sendung aus Kasan & Halle
Die Mehrsprachigkeit der Sendung erlebt ihren Höhepunkt, indem das tatarisch-bulgarisch-deutsche Trio von Radik, Stanislav und Karl über die Sprachen und Dialekte, ihre modernen Entwicklungen und den Stellenwert in dem jeweiligen Land diskutieren und diese mit Beispielen erhörbar machen.

Rock-History

Mittwoch
7. 2.'18
20 Uhr

The Beatles
Über diese englische Band braucht man eigentlich nicht viele Worte zu verlieren. Wir machen es trotzdem. Ein Special zu John, George, Paul und Ringo.

Mittwoch
21. 2.'18
20 Uhr

***Led Zeppelin* Coverversionen**
Zahlreiche Musiker hatten die Rockband *Led Zeppelin* als Vorbild ihrer eigenen Musikpläne und coverten reichlich Songs von Robert Plant & Co.

Mittwoch
7. 3.'18
20 Uhr

Dire Straits
Bekannt wurden *Dire Straits* auf Anhieb mit dem ersten Album 1978 und dem Song *Sultans of Swing*. Was folgte, war eine steile Karriere bis 1993. Ohne die Band aufzulösen, begann aber der Sänger Mark Knopfler mit Soloproduktionen und *Dire Straits* ruhte diesem Zeitpunkt.

Mittwoch
21. 3.'18
20 Uhr

Meilensteine des Rock
In der heutigen Sendung geht es um 10cc: *The Original Soundtrack* von 1974.

Rosenbeth

Mittwoch
14. 2.'18
21 Uhr

The Gentleman Losers
Für den einzigartigen Sound von *The Gentleman Losers* sind die Brüder Samu und Ville Kuukka aus Helsinki verantwortlich. Ein musikalisches Band aus Ambient-Ästhetik und Post-Rock-Anlehnungen gepaart mit einem Hauch von schwelgendem Pop überzeugen auf dem neu erschienenen Album *Permanently Midnight*. Zur Entstehungsgeschichte dieser LP werden uns die Gebrüder Kuukka Rede und Antwort stehen.

Streitmächte

Mittwoch
21. 2.'18
17 Uhr

All Computers Are Beschlagnahmt.
Zum Verbot von *Indymedia linksunten*
Die Nachrichtenplattform *linksunten.indymedia.org* wurde im August 2017 von Bundesinnenminister Thomas de Maizière verboten. Um das Presserecht auszuhebeln, nutzte das Innenministerium das Vereinsrecht. Kristin Pietrzyk ist Rechtsanwältin aus Jena und vertritt dabei einen der Betroffenen.

Mittwoch
21. 3.'18
17 Uhr

Schön, dass uns die Arbeit ausgeht.
Ein Plädoyer für massive Arbeitszeitverkürzung. Die Wirtschaft, von der wir abhängen, ist verrückt organisiert. Die einen sollen arbeiten bis zum Umfallen, die anderen werden zum überflüssigen Menschenmüll erklärt, sprich arbeitslos. Lothar Galow-Bergemann arbeitete vorwiegend in der Krankenpflege. Seine schönsten Arbeitstage erlebte er, wenn er zusammen mit seinen KollegInnen gestreikt hat.

Technottic

Freitagnacht
9. 2.'18
18 Uhr

Pat Styx
Pat ist dem aufmerksamen CORAX-Hörer mit Sicherheit aus der Sendung *Querbass* bekannt. Neben einer großen Sammlung an Drum-and-Bass-Schallplatten hat er auch viel Vinyl aus allen Bereichen der elektronischen Musik. Heute bringt er eine exquisite Tribal-House-Auswahl auf den Plattenteller.

Freitagnacht
23.2.&23.3.
24 Uhr

lovely-music
Auch 2018 gibt es abwechslungsreiche Podcast-Serien, interessante Alben und ausgewählte DJ-Mixe im vier-Wochen-Rhythmus.

Freitagnacht
9. 3.'18
24 Uhr

Scott Vilbert
Im letzten Jahr wurde es leider schon angekündigt, jetzt ist die Zeit gekommen: The End of *Point Zero*! Mit einer großen Party [am 10. 3. im *Point Zero*] und einem Spezial bei uns, sprechen wir mit *Scott Vilbert* über die guten und schlechten Zeiten, die es aus aus fast 15 Jahren Clubgeschichte zu erzählen gibt.

FEBRUAR

FM 95.9 S+K 99.9 Muth 96.25 Versatel 100.2

Livestream, das aktuelle Programm, Beschreibungen aller Sendungen und vieles mehr finden Sie unter der Website *www.radiocorax.de.*

MONTAG

05. 12. 19. 26.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
8.50 Vogel der Woche
9.00 Nachrichten aus der beschädigten Welt / dem beschädigten Leben

10.10
Werkleitz-Magazin | Gesundheits-magazin | Black Sheep | Gesundheits-magazin

11.00
Buchfink
Die Literatursendung

12.00
Dr. Rock *Talk, Musik ...* | Wutpilger-Streif-zugsnachhall | 17 Grad | Beat in Stereo

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...
13.50 Vogel der Woche
14.00 Nachrichten aus der beschädigten Welt / dem beschädigten Leben

15.10
Filmriss
Cinemania für die Ohren

17.00
solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung
mit den Nachrichten aus der beschädigten Welt / dem beschädigten Leben

19.00
Kopfkram | Radio Attac *Globalisierungskritik* | Magazin International | No Job FM

19.50 Traumgeschichte

20.00
Red Hot Radio *Spielarten des Rock'n'Roll* | PiPaPoParade *Berliner Hitparade* | Verrückte Rille *Vinyljunkies back in time* | Glück & Musik *Schlager*

21.00
SUBjektiv
deliziösester Punk-Funk

22.00
Future Classics *Rap, Soul & Jazz* | Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang und mehr* | BBF *leibhaftiger Punk* | Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang und mehr*

23.00
Grenzpunkt Null *Texte & Beats* | Zeitweitzeit *Geräusche und andere Experimente*

24.00
CORAX in concert | Bürgerliche Kunstmusik | CORAX in concert | Bürgerliche Kunstmusik

2.00
Zeitweitzeit *Experimente* | Neue Musik | Radio Worm | Neue Musik

3.00
Schwarzhören *historische Tonaufnahmen* | Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang* | Tzadik-News | Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang*

4.00
17 Grad

DIENSTAG

06. 13. 20. 27.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
9.00 Regional-Talk

10.10
Kopfkram | Radio Attac *Globalisierungskritik* | Magazin International | No Job FM

11.00
Red Hot Radio *Rock'n'Roll* | PiPaPoparade *Berliner Hitparade* | Verrückte Rille *Vinyljunkies* | Glück & Musik *Schlager*

12.00
SUBjektiv
deliziösester Punk-Funk

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...
14.00 Regional-Talk

15.10
Ground Zero
das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr;
das aktuelle Programm: www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge: pr@radiocorax.de

20. 2. 17.00 Peißnitzhaus-Radio: Wohnprojekte in Halle

18.00
Widerhall vs. Halle@CX
Infomagazin für Halle und Umgebung
mit Regional-Talk

19.00
Mitakuye Oyasin *indigene Kultur und Kämpfe* | Flugradius: Freiimfelde | Grün hinterm Ohr *Das Umwelt-magazin* | Schwarzkehlchen

19.50 Traumgeschichte

20.00
High Noon *neue und alte Country-Songs* | Radiokunst-Performance Sol Rezza | High Noon *neue und alte Country-Songs* | American Folk *great American music*

21.00
The Real Stuff *Musik entdecken* | The Real Stuff *Musik entdecken* | Baobab *afrikanische Musik*

22.00
Nokogiribiki *little weird radio show from leipzig* | X-tralight *auf dem wilden Ozean der Musik* | Daizy & Holy-Show | X-tralight *auf dem wilden Ozean der Musik*

23.00
Alice Roger | Substrakt

24.00 Nachtrausch – *Gute-Nacht-Geschichten für Ausgewachsene*

24.10
solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

2.00
X-tralight | Pura Vida Sounds *Subkultur-Geschichte* | X-tralight | Pura Vida Sounds *Subkultur-Geschichte*

3.00
Substrakt *Klangforschung* | lyrics and letters | Alice Roger | Radia FM

4.00
Maschinische Dichtung | Grenzpunkt Null | BBF | Musikgeschichten

MITTWOCH

07. 14. 21. 28.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
9.00 Mediennews

10.10
Mitakuye Oyasin | Flugradius *Bienenkosmos* | Grün hinterm Ohr *Umweltmagazin* | Schwarzkehlchen

11.00
High Noon *Country-Songs* | American Folk | High Noon *Country-Songs* | American Folk

12.00
The Real Stuff *Musik entdecken* | La Voix du Burkina Faso | The Real Stuff *Musik entdecken* | Baobab *afrikanische Musik*

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...
14.00 Mediennews

15.10
Ground Zero
das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr
21. 2. 16.00 h2radio – *dasRadio der Hochschule MD-Stendal*

17.00
Lesbit *Queeres Magazin* | Amnesty | Streitmächte: Verbot Indymedia | Tipkin

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung
mit den Mediennews

19.00
Berliner Runde
Magazin von CORAX, FSK & Pi-Radio aus Berlin

19.50 Traumgeschichte

20.00
Rock History: The Beatles | Powerslide *Rockmusik von 1965 bis 1980* | Rock History: Led Zeppelin Coverversionen | Rockparade *Rockmusik von 1965 bis 1980*

21.00
Cheese Cake on Air *R'n'R, Punk, HC* | Rosenbeth: The Gentleman Losers | Rocktrabant *DDR-Rockgeschichte* | Binaural Beats

22.00
Gleichlauf-schwankung | Further in Fusion *Bei Musik geht es nicht ums Genre, die Qualität muss stimmen!* | Gleichlauf-schwankung | Further in Fusion *Bei Musik geht es nicht ums Genre, die Qualität muss stimmen!*

24.00 Nachtrausch – *Gute-Nacht-Geschichten für Ausgewachsene*

24.10 Im Kopf Lokalisation

1.00
solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

3.00
CORAX Night
gestaltet von CORAX-MacherInnen

DONNERSTAG

01. 08. 15. 22.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
9.00 Antifanews

10.00
Berliner Runde
Magazin von CORAX, FSK & Pi-Radio aus Berlin

11.00
Rockparade *Rockmusik* | Rock History: The Beatles | Powerslide *Rockmusik* | Rock History: Led Zeppelin-Cover

12.00
Downtown-Jazz | Cheese Cake on Air | LesBit | Rocktrabant *DDR-Rock*

13.00
S.O.S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...
14.00 Antifanews
14.45 Lobpudel-Fleischwolf – *neue Musik auf CORAX im Test*

15.10
Ground Zero – *das offene Sendefenster, das aktuelle Programm: www.radiocorax.de*

16.10
Common Voices Radio
mehrsprachiges Radio von und für Geflüchtete

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung
mit den Antifanews

19.00
Jojo *vom Auf und Ab des Lebens* | Linker Medienspiegel | Süd-Nord-Funk *Globalisierungskritisches von IZ3W* | Online-Geister *Netzwelten:* Prozessoptimierung

19.50 Traumgeschichte

20.00
Russki Express | Rodina *russischsprachige Community* | Russki Express | Roma Respekt Radio

21.00
Stadtvögel *Experimental Hip-hop/Alternative Rap* | Salty Soundz *Hip Hop* | Stadtvögel *Experimental Hip-hop/Alternative Rap* | Salty Soundz *Hip Hop*

22.00
Music with Sleeves *Vinyl & Interviews. Mit DJs aus dem TBA in Dresden, dem IFZ in Leipzig und diversen Künstlern in Halle* | higherbeats.de *innovative, neue Musikprojekte* | Music with Sleeves *Vinyl & Interviews. Mit DJs aus dem TBA in Dresden, dem IFZ in Leipzig und diversen Künstlern in Halle* | higherbeats.de *innovative, neue Musikprojekte*

24.00
Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang* | Berlin Night | Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang* | Berlin Night

2.00
London Night | London Night

FREITAG

02. 09. 16. 23.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
9.00 Proturnews

10.10
Jojo *vom Auf und Ab ...* | Linker Medienspiegel | Süd-Nord-Funk *Globalisierungskritik* | Online-Geister *Netzwelten*

11.00
Russki Express | Rodina | Russki Express | RomaRespektRadio

12.00
Stadtvögel *Hip Hop, Rap* | Salty Soundz *Hip Hop* | Stadtvögel *Hip Hop, Rap* | Salty Soundz *Hip Hop*

13.00
S.O.S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...
14.00 Proturnews
14.45 Buchvorstellung

15.10
Jugendreport | saout-radio | Cack Island mit Mr.Vast

16.10
Ground Zero
das offene Sendefenster, das aktuelle Programm: www.radiocorax.de

17.00
Transgender Radio

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung
mit den Proturnews

19.00
Werkleitz-Magazin | Gesundheitsmagazin | Black Sheep | Gesundheitsmagazin

19.50 Traumgeschichte

20.00
Buchfink
Die Literatursendung.
Dein Telefon wird Mikrofon: Tel 0345 . 4 70 07 44

21.00
Dr. Rock *Talk, Fußball, Musik ...* | Maschinische Dichtung | Alice Roger *Die Übermutti klopft an die Tür* | SUBstrakt *Soundshakes & Klangforschung*

22.00
Groundloop *Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub* | Querbass *Trommel und Bass* | Groundloop *Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub* | Querbass *Trommel und Bass*

24.00
Pura Vida Sounds *Subkultur-Geschichte* | Technottic: Pat Styx | Pura Vida Sounds *Subkultur-Geschichte* | Technottic: lovely-music

1.00
CORAX Night *gestaltet von CORAX-MacherInnen* | CORAX Night *gestaltet von CORAX-MacherInnen*

2.00
Technottic Night | Technottic Night

SAMSTAG

03. 10. 17. 24.

10.00
Tinya
Musikkulturen der Welt

11.00
Irrläufer
drüber und drunter und drumherum

13.00
Freispiel
Das Spiel mit dem Hören
Wiederholung

14.30
Radia FM – *das internationale Radiokunst-Netzwerk*

15.00
Radioerevan – *Klänge aus Gegenwart, Gesellschaft, Fiktion und Geschichte*
3. & 17. 2. Delphin

16.00
Tipkin
Popfeminismus & Alltagsschrott

Emmas Töchter
feministisches Magazin

FrauenLeben
feministisches Magazin

Was wir woll'n
Frauen, Gender und weibliche Identität

17.00
Roma Respekt Radio

BBF
leibhaftiger Punk

NIA – Nackt im Aquarium

African Spirit
zweisprachiges Magazin

18.00
inkasso hasso: Zur Verteidigung der Traurigkeit

Massive Aktion
über antifaschistische Arbeit

Bewegung
politisches Magazin

Libertäre Reihe
Herrschafts- und Hierarchiekritik

19.00
Streitmächte: Verbot von Indymedia linksunten

Roma Respekt Radio

20.00
Bangerang

130 bpm
House Tunes, Techno Soundz

Sendung für die vernetzte Welt

Deux Heures du Phonk
Die Styler Berg Radio Show

21.00
Homezone Attack
elektron. Musik

Zerrspiegel

22.00
Gleichlaufschwankung
elektronische Undergroundmusik

Ghostdriver

Nokogiribiki
little weird radio show from leipzig

Homezone
Bewegungsmelder für Halles Clubs

23.00
Stanhopes Musikschaukel

24.00
Secret Thirteen Mix #240 Restive Plagonna

Persona non Grata
fonografisches Quartett

Secret Thirteen Mix #241 Jaroška

Musik von A bis Z

1.00
Im Kopf
Lokalisation

Im Kopf
Lokalisation

2.00
Xtralight

Zonic Radio Show
Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang

Xtralight

Musikgeschichten

3.00
solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

17 Grad

solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

4.00
solid steel
von resonance FM

SONNTAG

04. 11. 18. 25.

10.00
Grünschnabel
Kinderradio

11.00
Pura Vida Sounds
Musikalische Subkultur-Geschichte

12.00
Raumfahrtmagazin

Planet Sounds

Beat in Stereo

Tzadik-News
radical jewish culture

13.00
Jamon Iberico

17 Grad
Medien für den Rest

Küchenradio.org
essen und diskutieren

Liedermaching
Songwriter aus aller Welt

14.00
Das lyrische Duo: Uhren

Mausefalle
Krimis

Lyrics & Letters
Portraits

Bücherwurm

15.00
Pura Vida Sounds
Musikalische Subkultur-Geschichte

Lyrix Delirium
junge Wortkultur

Sektstundenqualität in fremden Küchen
radio mobil

Grenzpunkt Null

16.00
agoRadio
Beiträge zu Kultur und Politik

Radio Datscha: Sendung aus Kasan

CORAX-History

17.00
Serendipity
Jazz, Lyrik, Prosa

Downtownjazz: Ikarus

Serendipity
Jazz, Lyrik, Prosa

18.00
Baobab extended
afro-carribean music

Musikgeschichten

Tinya

Phoenix
Nicht zu überhören!

19.00
Hörspiel auf Verlangen

Grenzpunkt Null

Maschinische Dichtung
elektronische Musik

20.00
Freispiel
Das Spiel mit dem Hören

21.30
DJ Nordpolzigeuner
der schlechteste Radio-DJ aller Zeiten

Club am Sonntag
Party zum Mitmachen

Wutpilger Streifzüge

Post Twink
Queer-Show

22.30
Bb2/A
two bands & an actor

23.00
Radio-Revolten-Radio

Lyrics & Letters
Portraits

Riaon

Krachbunt
rAus:Leben

24.00
Leviathan:
Die Frau am Abgrund der Zeit

1.00
Schwarzlicht
Batcave, Deathrock und Gothpunk

3.00
Secret Thirteen
avantgardistische und elektronische Musikmischungen

4.00
Nachtmusik

MÄRZ

MONTAG

05. 12. 19. 26.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
8.50 Vogel der Woche
9.00 Nachrichten aus der beschädigten Welt / dem beschädigten Leben

10.10
Werkleitz-Magazin | Gesundheits-magazin | Black Sheep | Gesundheits-magazin

11.00
Buchfink
Die Literatursendung

12.00
Dr. Rock *Talk, Musik ...* | Wutpilger-Streifzugsnachhall | 17 Grad | Beat in Stereo

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...
13.50 Vogel der Woche
14.00 Nachrichten aus der beschädigten Welt / dem beschädigten Leben

15.10
Filmriss
Cinemania für die Ohren

17.00
solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung
mit den Nachrichten aus der beschädigten Welt / dem beschädigten Leben

19.00
Kopfkram | Radio Attac *Globalisierungskritik* | Magazin International | No Job FM

19.50 Traumgeschichte

20.00
Red Hot Radio *Spielarten des Rock'n'Roll* | PiPaPoParade *Berliner Hitparade* | Verrückte Rille *Vinyljunkies back in time* | Glück & Musik *Schlager*

21.00
SUBjektiv
deliziösester Punk-Funk

22.00
Future Classics *Rap, Soul & Jazz* | Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang und mehr* | BBF *leibhaftiger Punk* | Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang und mehr*

23.00
Grenzpunkt Null *Texte & Beats* | Zeitweitzeit *Geräusche und andere Experimente*

24.00
CORAX in concert | Bürgerliche Kunstmusik | CORAX in concert | Bürgerliche Kunstmusik

2.00
Zeitweitzeit *Experimente* | Neue Musik | Radio Worm | Neue Musik

3.00
Schwarzhören *historische Tonaufnahmen* | Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang* | Tzadik-News | Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang*

4.00
17 Grad

Impressum

CORAX e.V.
Unterberg 11
06108 Halle / Saale

Tel 0345 . 4 70 07 45
Fax 0345 . 4 70 07 46
corax@radiocorax.de

Konto
IBAN DE 25 8009 3784 0002 0652 74
BIC GENODEF1HAL Volksbank Halle

Sprechzeiten
Geschäftsführung Mittwoch 14–16 Uhr
Technikberatung Dienstag 12–14 Uhr
Programm Donnerstag 18–19 Uhr
Öffentlichkeitsarbeit Freitag 11–13 Uhr
und nach Vereinbarung

Redaktion
Lukas Holfeld, Steffen Hendel, Marco Organo, Franziska Stübgen, Ralf Wendt, Alex Körner, Stephanie Scholz, Tina Klatte

Kontakt
info@radiocorax.de *Tel* 0345 . 2 03 68 42

Gestaltung
Franziska Stübgen www.diefranz.de

Druckerei Druck-Zuck, Halle
Auflage 3.000 Stück
Redaktionsschluss 14. des Vormonats
V.i.S.d.P. Ralf Wendt

Anzeigen

format filmkunstverleih
Geiststraße 42
06108 Halle (Saale)
Tel. 0345 - 239 22 02
www.format-filmkunstverleih.de

PUSCHKINO
www.puschkino.de

WWW.KINO-ZAZIE.DE

LUCHS KINO AM ZOO

druck-zuck GmbH
Seebener Straße 4 • 06114 Halle (Saale) • Tel. (0345) 5 22 50 45 • Fax (0345) 5 22 50 72 • info@druck-zuck.net
Montag bis Freitag 8 - 17 Uhr
Satz/Layout · Offsetdruck · Digitaldruck · Displaydruck · Buchbinderei

DIENSTAG

06. 13. 20. 27.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
9.00 Regional-Talk

10.10

Kopfkram	Radio Attac *Globalisierungskritik*	Magazin International	No Job FM

11.00

Red Hot Radio *Rock'n'Roll*	PiPaPoparade *Berliner Hitparade*	Verrückte Rille *Vinyljunkies*	Glück & Musik *Schlager*

12.00
SUBjektiv
deliziösester Punk-Funk

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...
14.00 Regional-Talk

15.10
Ground Zero
das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr;
das aktuelle Programm: www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge: pr@radiocorax.de

20.3. 17.00 Peißnitzhaus-Radio: Hallenser Filmemacher – Hallefilme

18.00
Widerhall vs. Halle@CX
Infomagazin für Halle und Umgebung
mit Regional-Talk

19.00

Mitakuye Oyasin *indigene Kultur und Kämpfe*	Flugradius: Bienenhaltung vor 100 Jahren	Grün hinterm Ohr *Das Umwelt-magazin*	Schwarzkehlchen

19.50 Traumgeschichte

20.00

High Noon *neue und alte Country-Songs*	American Folk *great American music*	High Noon *neue und alte Country-Songs*	American Folk *great American music*

21.00

The Real Stuff *Musik entdecken*	La Voix du Burkina Faso	The Real Stuff *Musik entdecken*	Baobab *afrikanische Musik*

22.00

Nokogiribiki *little weird radio show from leipzig*	X-tralight *auf dem wilden Ozean der Musik*	Daizy & Holy-Show	X-tralight *auf dem wilden Ozean der Musik*
	23.00 Alice Roger		Substrakt

24.00 Nachtrausch – *Gute-Nacht-Geschichten für Ausgewachsene*

24.10
solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

2.00

X-tralight	Pura Vida Sounds *Subkultur-Geschichte*	X-tralight	Pura Vida Sounds *Subkultur-Geschichte*

3.00

Substrakt *Klangforschung*	lyrics and letters	Alice Roger	Radia FM

4.00

Maschinische Dichtung	Grenzpunkt Null	BBF	Musikgeschichten

MITTWOCH

07. 14. 21. 28.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
9.00 Mediennews

10.10

Mitakuye Oyasin	Flugradius *Bienenkosmos*	Grün hinterm Ohr *Umweltmagazin*	Schwarzkehlchen

11.00

High Noon *Country-Songs*	American Folk	High Noon *Country-Songs*	American Folk

12.00

The Real Stuff *Musik entdecken*	La Voix du Burkina Faso	The Real Stuff *Musik entdecken*	Baobab *afrikanische Musik*

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...
14.00 Mediennews

15.10
Ground Zero
das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr
21. 3. 16.00 h2radio – *dasRadio der Hochschule MD-Stendal*

17.00

Lesbit *Queeres Magazin*	Amnesty	Streitmächte: Arbeit	Tipkin

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung
mit den Mediennews

19.00
Berliner Runde
Magazin von CORAX, FSK & Pi-Radio aus Berlin

19.50 Traumgeschichte

20.00

Rock History: Dire Straits	Powerslide *Rockmusik von 1965 bis 1980*	Rock History: Meilensteine des Rock	Rockparade *Rockmusik von 1965 bis 1980*

21.00

Cheese Cake on Air *R'n'R, Punk, HC*	Rosenbeth: The Gentleman Losers	Rocktrabant *DDR-Rockgeschichte*	Binaural Beats

22.00

Gleichlauf-schwankung	Further in Fusion *Bei Musik geht es nicht ums Genre, die Qualität muss stimmen!*

24.00 Nachtrausch – *Gute-Nacht-Geschichten für Ausgewachsene*

24.10 Im Kopf Lokalisation

1.00
solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

3.00
CORAX Night
gestaltet von CORAX-MacherInnen

DONNERSTAG

01. 08. 15. 22. 29.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
9.00 Antifanews

10.00
Berliner Runde
Magazin von CORAX, FSK & Pi-Radio aus Berlin

11.00
Rockparade | Rock History: Led Zeppelin | Powerslide | Rock History | Rockparade

12.00
Downtown-Jazz | Cheese Cake on Air | LesBit | Rocktrabant *DDR-Rock* | Downtown-Jazz

13.00
S.O.S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...
14.00 Antifanews
14.45 Lobpudel-Fleischwolf – *neue Musik auf CORAX im Test*

15.10
Ground Zero – *Das offene Sendefenster, das aktuelle Programm: www.radiocorax.de*

16.10
Common Voices Radio
mehrsprachiges Radio von und für Geflüchtete

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung
mit den Antifanews

19.00
Jojo *Vom Auf und Ab des Lebens* | Linker Medienspiegel | Süd-Nord-Funk *von IZ3W* | Online-Geister *Netzwelten:* Bloggen | Vernetzte Welt

19.50 Traumgeschichte

20.00
Russki Express | Rodina *russischsprachig* | Russki Express | Roma Respekt Radio | Russki Express

21.00
Stadtvögel *Experimental Hip-Hop ...* | Salty Soundz *Hip Hop* | Stadtvögel *Experimental Hip-Hop ...* | Salty Soundz *Hip Hop* | Stadtvögel *Experimental Hip-Hop ...*

22.00
Music With Sleeves | higherbeats.de *innovative, neue Musik-projekte* | Music With Sleeves | higherbeats.de *innovative, neue Musik-projekte* | Music With Sleeves

24.00
Zonic Radio Show *Subkulturen hinterm Eisernen Vorhang* | Berlin Night | Zonic Radio Show *Subkulturen hinterm Eisernen Vorhang* | Berlin Night | Zonic Radio Show *Subkulturen hinterm Eisernen Vorhang*

2.00
London Night | London Night | London Night

FREITAG

02. 09. 16. 23. 30.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
9.00 Proturnews

10.10
Jojo *vom Auf und Ab des Lebens* | Linker Medienspiegel | Süd-Nord-Funk *IZ3W on air* | Online-Geister *Netzwelten* | Vernetzte Welt

11.00
Russki Express | Rodina | Russki Express | Roma Respekt Radio | Russki Express

12.00
Stadtvögel *Hip Hop, Rap* | Salty Soundz *Hip Hop* | Stadtvögel *Hip Hop, Rap* | Salty Soundz *Hip Hop* | Stadtvögel *Hip Hop, Rap*

13.00
S.O.S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...
14.00Proturnews
14.45 Buchvorstellung

15.10
Jugendreport | saout-radio | Cack Island mit Mr.Vast | Ground Zero *Das offene Sendefenster*

16.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster,
das aktuelle Programm: www.radiocorax.de

17.00
Transgender Radio

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung
mit den Proturnews

19.00
Werkleitz-Magazin | Gesundheits-magazin | Black Sheep | Gesundheits-magazin | Werkleitz-Magazin

19.50 Traumgeschichte

20.00
Buchfink
Die Literatursendung.
Dein Telefon wird Mikrofon: Tel 0345.4 70 07 44

21.00
Dr. Rock *Talk, Fußball, Musik ...* | Maschinische Dichtung | Alice Roger *Die Übermutti klopft ...* | SUBstrakt *Soundshakes & Klangforschung* | PingPong

22.00
Groundloop *Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub* | Querbass *Trommel und Bass* | Groundloop *Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub* | Querbass *Trommel und Bass* | Groundloop *Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub*

24.00
Pura Vida Sounds | Technottic: Scott Vilbert | Pura Vida Sounds | Technottic: Lovely-music | Pura Vida Sounds

1.00
CORAX Night *gestaltet von CORAX-MacherInnen* | CORAX Night *gestaltet von CORAX-MacherInnen* | CORAX Night *gestaltet von CORAX-MacherInnen*

2.00
Technottic Night | Technottic Night

SAMSTAG

03. | 10. | 17. | 24. | 31.

10.00
Tinya
Musikkulturen der Welt

11.00
Irrläufer
drüber und drunter und drumherum

13.00
Freispiel
Das Spiel mit dem Hören
Wiederholung

14.30
Radia FM, *das internationale Radiokunst-Netzwerk*

15.00
Radioerevan – *Klänge aus Gegenwart, Gesellschaft, Fiktion und Geschichte*
3., 17. und 31. 3. Delphin

16.00
Tipkin
Popfeminismus & Alltagsschrott

Emmas Töchter
feministisches Magazin

FrauenLeben
feministisches Magazin

Was wir woll'n
Frauen, Gender, weibl. Identität

17.00
Roma Respekt Radio

BBF
leibhaftiger Punk

NIA – Nackt im Aquarium

African Spirit
zweisprachiges Magazin

18.00
inkasso hasso: Versuch über eine Grenzlinie

Massive Aktion
über antifaschistische Arbeit

Bewegung
politisches Magazin

Libertäre Reihe
Herrschaftskritik

19.00
Streitmächte: Schön, dass uns die Arbeit ausgeht

Roma Respekt Radio

20.00
Bangerang

130 bpm
House Tunes, Techno Soundz

Sendung für die vernetzte Welt

Deux Heures du Phonk
die Styler Berg Radio Show

21.00
Homezone Attack
elektron.Musik

Zerrspiegel

22.00
Gleichlaufschwankung
elektronische Undergroundmusik

Ghostdriver

Nokogiribiki
little weird radio show from leipzig

Homezone
Bewegungsmelder für Halles Clubs

23.00
Stanhopes Musikschaukel

24.00
Secret Thirteen Mix
242 Object Collection

Persona non Grata
fonografisches Quartett

Secret Thirteen Mix
#243 Moa Pillar

Musik von A bis Z

Secret Thirteen Mix
#238 Ewa Justka

1.00
Im Kopf
Lokalisation

Im Kopf
Lokalisation

2.00
Xtralight

Zonic Radio Show
Subkulturen hinterm Eisernen Vorhang

Xtralight

Musikgeschichten

Xtralight

3.00
solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

17 Grad

solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

4.00
solid steel

Irrläufer
drüber und drunter und drumherum

12.00

Thementag radioart

SONNTAG

04. | 11. | 18. | 25.

10.00
Grünschnabel
Kinderradio

11.00
Pura Vida Sounds
Musikalische Subkultur-Geschichte

12.00
Raumfahrtmagazin

Planet Sounds

Beat in Stereo

Tzadik-News
radical jewish culture

13.00
Jamon Iberico

17 Grad
Medien für den Rest

Küchenradio.org
essen und diskutieren

Liedermaching
Songwriter aus aller Welt

14.00
Das lyrische Duo: Selbstmord

Mausefalle
Krimis

Lyrics & Letters
Portraits

Bücherwurm

15.00
Pura Vida Sounds
Musikalische Subkultur-Geschichte

Lyrix Delirium
junge Wortkultur

Sektstundenqualität in fremden Küchen
radio mobil

Grenzpunkt Null

16.00
agoRadio
Beiträge zu Kultur und Politik

Radio Datscha: Sendung aus Halle

CORAX-History

17.00
Serendipity
Jazz, Lyrik, Prosa

Downtownjazz: Ellen Andrea Wang

Serendipity
Jazz, Lyrik, Prosa

18.00
Baobab extended
afro-carribean music

Musikgeschichten

Tinya

Phoenix
Nicht zu überhören!

19.00
Hörspiel auf Verlangen

Grenzpunkt Null

Maschinische Dichtung
elektronische Musik

20.00
Freispiel
Das Spiel mit dem Hören

21.30
DJ Nordpolzigeuner
der schlechteste Radio-DJ aller Zeiten

Club am Sonntag
Party zum Mitmachen

Wutpilger Streifzüge

22.30
Bb2/A
two bands & an actor

Post Twink
Queer-Show

23.00
Radio-Revolten-Radio

Lyrics & Letters
Portraits

Riaon

Krachbunt
rAus:Leben

24.00
Leviathan:
Die Frau am Abgrund der Zeit

1.00
Schwarzlicht
Batcave, Deathrock und Gothpunk

3.00
Secret Thirteen
avantgardistische und elektronische Musikmischungen

4.00
Nachtmusik

Mo 29. 1. / 19 Uhr / Puschkino

Jürgen Böttcher

Kurzfilme, in der Filmreihe über dokumentarische Einblicke in Lebens- und Arbeitswelten der DDR.

Das weltweit geachtete Dokumentarfilmschaffen der DEFA enthält Historisches und Biografisches von unschätzbarem Wert. Es bietet ungeschönte Einblicke in das Arbeits- und Alltagsleben der DDR. Eine neue Gesellschaft ohne Ausbeutung und Arbeitslosigkeit zu realisieren, scheiterte zwar 1989/90, dennoch ist es lohnend, dieses ›Experiment‹ und die Akteure kennenzulernen.

Mit anschließendem Gespräch mit Regisseur Jürgen Böttcher und Paul Werner Wagner.

Mo 29. 1. / 14.30 Uhr / Bürgerhaus *alternativE*

Humanistische Organisationen in Sachsen-Anhalt

Vortrag von Dr. Horst Groschopp. Sachsen-Anhalt (einst Preußische Provinz Sachsen) war Kernland der deutschen Freidenkerbewegung. 1852 gab es die erste Jugendweihe. Im 19. Jahrhundert entstanden die ersten Bewegungen *frei in der Religion*, die sich bis in die 1930er Jahre zu Organisationen *Frei von der Religion* wandelten. Sie wurden 1933 verboten. Nach 1945 gab es in der DDR keine Organisation der Freidenker, erst 1988 wurde von ihn die Organisation eines Freidenkerverbandes organisiert. Doch warum gibt es heute, in einem am meisten säkularisierten Bundesland, nur schwache Weltanschauungsgemeinschaften? Welche Folgen hat dies?

Di 30. 1. / 20 Uhr / Zoro, Leipzig

David Nance + Doc Martens

Lo-Fi Boogie aus den USA. Unterstützt durch unsere BBFs mit Oi-Oi-Oi aus Halle.

Do 1. 2./ 18 Uhr / Melanchthonianum

Die Protokolle der Weisen von Zion kritisch beleuchtet

Eine Erledigung

Ephraim Moses Lilien – Das Pogrom in Kishinev

Beinahe drei Jahre arbeitete der Journalist und Autor Binjamin Segel (1866–1931) an der Entlarvung der *Protokolle der Weisen von Zion*, dem bis heute virulenten antisemitischen Verschwörungsphantasma. Mit seiner erschreckend aktuell gebliebenen Studie von 1924 gehört er zu den Pionieren einer Kritik des Pamphlets. Segel informiert darin nicht nur über dessen Entstehungs- und Verbreitungsgeschichte, sondern weist gleichfalls nach, aus welchen Quellen dessen Urheber schöpften, um den vermeintlichen Plan einer jüdischen Weltverschwörung zu spinnen. Franziska Krah stellt die Neuauflage dieses Buchs des *Ça Ira*-Verlags vor.

Do 1. 2. / 18 Uhr / IFZ, Leipzig

Recht und Rechtskritik bei und nach Karl Marx

200 Jahre Marx: Klassische Kontroversen, aktuelle Debatten, Podiumsdiskussion. Marx hat zum Themenkomplex *Recht und Staat* keine umfassende Theorie ausgearbeitet. Dennoch gibt es vereinzelt Stellen, an denen sich Marx mit rechts- und staatstheoretischen Fragen befasst. So kritisiert beispielsweise der junge Marx die bestehenden Gesetze mittels eines Ideals des Rechts, das der Vernunft, der menschlichen Natur und dem Prinzip der Gerechtigkeit entsprechen soll. In der Veranstaltung wird zunächst auf den Unterschied zwischen der frühen und der späten Rechtskritik von Marx eingegangen. Mit Bezug auf den sowjetischen Rechtstheoretiker Eugen Paschukanis soll dann die Frage geklärt werden, wie im Kapitalismus ökonomischer Zwang und politische Freiheiten miteinander verschränkt sind.

Do 1. 2. / 20 Uhr / Operncafé

Flächenbrand oder Rauch ohne Feuer?

Als der Theatermacher Arne Vogelgesang für seine Performance *Flammende Köpfe* im Internet recherchierte, glitt er tief in die Halbwelt der Internetvideos, in denen der Hass gegen das Fremde gepredigt und Gewaltphantasien rechter Überzeugungstäter verbreitet werden. Getrieben von Faszination und Sorge lernte Vogelgesang die Protagonisten dieser digitalen Subkultur kennen und machte sie zu Figuren seiner Theaterarbeit. Er ist ein Kenner der Szene und ihrer Strategien des Umwerbens und Vergiftens des Denkens. Wie umgehen mit dem rechten Hass?

Sa 3. 2. / 23 Uhr / Charles Bronson

Zirkular

TALLA (*No Show*) + ***Donna Knispel - a:toque*** (*No Show*) + ***Nono*** (*Floppy, objekt klein a, No Show*) + ***Tsorn*** (*No Show*) + ***Julian Falk*** (*Immer mit der Ruhe, Root Collective*) + ***SPU Gebäude*** (*Root Collective*) + ***Von Spazier*** (*Immer mit der Ruhe, Root Collective*)

Mi 7. 2. / 20 Uhr / Peißnitzhaus

Télégram

... sind fünf Musiker, die sich auf der Straße trafen: Rock und Folk zwischen Leonard Cohen, Gainsbourg, Sixteen Horsepower.

Do 8. 2. / 20 Uhr / nt

Nachtasyl

von/nach Maxim Gorki. Premiere. In einer russischen Provinzstadt vermieten Michail und seine Frau Wassilissa einen schäbigen Kellerraum an gescheiterte Existenzen. Mit niederen Tätigkeiten halten sich die Protagonisten über Wasser, müssen ihr Hab und Gut

verkaufen, stranden im kriminellen Milieu, prostituieren sich oder gehen überhaupt keiner Tätigkeit mehr nach.

Gorki schrieb sein Drama in der Erwartung, dass die Verhältnisse sich bessern mögen. Vor dem Hintergrund sich verschärfender sozialer Zustände weltweit finden sein Pessimismus und die Suche nach einer positiven Vision heute wieder ein scharfes Gehör.

Weitere Vorstellungen: Fr 9. 2., Fr 16. 2., Sa 3. 3., Do 15.3. jeweils 20 Uhr.

Fr 9. 2. / 22 Uhr / VL

One Step Ahead + Selbstjustiz

HC-Punk aus Leipzig und aus der kackbraunen sächsischen Provinz (Limbach-Oberfrohna).

Fr 9. 2. / 23 Uhr / Hühnermanhattan

Teilkonversum 7 - Diffusion

Kit & Mørtel + Mia Sofia + Hanoj & Ecdyson + Herr Sakas + Malique Tumeur (alle Teilkonversum 7) + ***ALIS*** (Come Closer) + ***Joseph*** (Time To Get Lost)

Sa 10. 2. / 22 Uhr / VL

Sad Neutrino Bitches + Verstärker Tod + Varan

Trashpunk, Grindnoise und Post-Hardcore.

Mo 12. 2. / 20 Uhr / Luchs-Kino

Fragility

Film zu Depression und Flucht: Als Jugendliche flieht die Iranerin Ahang Bashi mit ihren Eltern nach Schweden. Doch statt sich dort wohl und sicher zu fühlen, wird sie depressiv. Ihre aufsteigende Karriere als Dokumentarfilmerin kann sie nicht genießen, denn nun leidet sie unter Panikattacken und hat Angst davor, Haus oder Bett zu verlassen.
Danach: Filmgespräch mit einer Psychologin des *Psychosozialen Zentrums für Migrant*innen* über die Arbeit an Ängsten und Traumata, die durch Flucht und Entfremdung entstehen.

Di 13. 2. / 20 Uhr / Literaturhaus Halle (ehemals Kunstforum Sparkasse)

Sol Rezza

Radiokunst-Performance. Die argentinische Klangkünstlerin Sol Rezza ist eine der einflussreichsten Stimmen in der Klang- und Radiokunst-Szene Lateinamerikas. Bis April 2018 wird die Künstlerin bei CORAX mitwirken, denn sie ist die erste Stipendiatin des internationalen Stipendiums *Radio Art Residency* – ein Projekt von RADIO CORAX in Kooperation mit dem *Goethe-Institut*, das ab diesem Jahr internationale Künstler*innen einlädt, für jeweils drei Monate das Medium Radio auf die Probe zu stellen.

Heute wird die Residency der Künstlerin mit ihrer Live-Performance begonnen, die auch on air auf 95.9 MHz zu hören sein wird. Für unterhaltsamen Nachklang sorgt Stefan Wurzbach aka DJ Wurzel (RADIO CORAX: *Gleichlaufschwankung*).

Mi 14. 2. / 19.30 Uhr / Stadtbibliothek Halle

Reichsbürger – Die unterschätzte Gefahr

Andreas Speit und Susann Bischof im Gespräch über das Phänomen der Reichsbürger. In Deutschland werden mehr als 12.000 Menschen zu den sogenannten Reichsbürgern gerechnet. Für sie ist die Bundesrepublik kein souveränes Staatsgebilde, sondern bestehen die Deutschen Reiche aus der Zeit vor 1945 fort. Gegenwärtig würden fremde Mächte im Hintergrund die Fäden ziehen. Lange Zeit hielt der deutsche Staat die Angehörigen dieser Szene für ungefährliche Spinner, bis im Oktober 2016 ein Polizist erschossen wurde. Reichsbürger gründen sich nicht notwendig auf ein geschlossenes rechtes Weltbild, wenngleich die Grenze ihrer Reichsidee zum rechten Denken fließend ist.

Mi 14.2. / 19 Uhr / Puschkino

Stalker

In der Filmreihe Psychologie. Eine in Zeit und Ort nicht näher beschriebene Stadt, die am Rande eines als *Zone* bezeichneten Gebietes liegt. Dort geschehen seltsame Dinge. Es gibt rätselhafte Erscheinungen, deren Ursachen schon Jahre zurückliegen, vermutlich. *Stalker* haben eine besondere Beziehung zu dieser Zone und verdienen sich den Lebensunterhalt damit, Leute illegal hinein zu bringen.

Andrei Tarkowski erzählt in eigenwilligen Bildern die Geschichte eines solchen Stalkers, der zwei Kunden dorthin bringen soll, wo sich ihre geheimen, innigsten Wünsche erfüllen sollen. Einführung und Filmgespräch mit Dieter Heyer und Robert Pagel.

Sa 17.2. / 21.30 Uhr / Hühnermanhattan

20 Jahre Malm

20 Jahre Noise und Energie, Liebe, Wut und Leidenschaft, brachial und zart, hemmungslos und wild, laut und verspielt, aggressiv und zärtlich. Kompromisslos, gnadenlos gegenüber uns und gegenüber Euch. In der Stille geboren, vom Lärm erschlagen. Ein kleines bisschen krank ist dieses Noise-Gewitter schon, aber was ist nicht krank und wer legt fest, was sick ist?

So 18. 2. / 21 Uhr / VL

TV Smith & The Bored Teenagers

TV Smith – Singer, Songwriter und Gründungsmitglied der 1977er Punkband *The Adverts* schnappte sich die Jungs von der spanischen Punkband *The Bored Teenagers* und spielt mit ihnen die Songs der beiden *The Adverts*-Alben *Crossing the Red Sea* und *Cast of Thousands* live.

Mo 19. 2. / 19 Uhr / IFZ, Leipzig,

Damaged Goods

150 Einträge in die Punk-Geschichte

Punk hat viele Stimmen und Gesichter, ist laut, ungestüm, herausfordernd und aggressiv. Punk kann dazu anleiten, Fragen zu stellen, sich immer wieder verblüffen zu lassen, beweglich und kritisch zu bleiben.

Die Autor*innen des Buches *Damaged Goods* (Ventil Verlag), selbst Punker, laden zu einer musikhistorischen Bildungsreise. Lieblingsplatten, übersehene Perlen und Klassiker werden vorgestellt und bilden eine persönliche Punkgeschichte, die der Vielstimmigkeit der Subkultur näher kommt, als ein monografisches Werk dies leisten könnte.

Do 22.2. / 19 Uhr / Conne Island, Leipzig

Zauberei und Herrschaft

Vortrag von Melanie Babenhauserheide. Rowlings Heptalogie erzählt, wie der Waisenjunge Harry erfährt, dass er ein Zauberer ist, in das magische Internat Hogwarts aufgenommen wird und mit seinen FreundInnen gegen den Mörder seiner Eltern kämpft. Ein beispielloser Kassenschlager. Nicht wenige LeserInnen der ersten Generation, die gleichsam mit Potter zwischen 1997 und 2007 ihre Adoleszenz durchlebten, verwenden Formulierungen wie *mit Harry Potter aufgewachsen*, die Reihe habe sie durch ihre Kindheit und Jugend *begleitet* und *geprägt*. Harry Potter war somit Bestandteil ihrer Initiation in Kultur, an ihrem Erfolg kann ein Stück weit der Zeitgeist abgelesen werden.

Aus Perspektive der Kritischen Theorie Theodor W. Adornos richtet der Vortrag den Fokus auf die ideologischen Spannungen und Widersprüche der Erzählung und fragt, inwiefern sie reale gesellschaftliche Herrschaftsverhältnisse bestätigt, rechtfertigt, verschleiert, in Frage stellt.

Do 22.2. / 20.30 Uhr / naTo, Leipzig

Der Schneckengott

Jens Rachut

Ein Zwitter aus Musik, Text und Bild: Für dieses kleine Bühnenstück hat die Hamburger Musiker, Hörspielautor und Schauspieler Jens Rachut (*Oma Hans, Dackelblut, Blumenam Arsch der Hölle*) Schauspielerin Laura Tonke (*Gob Squad, Hedi Schneider steckt fest*), Musiker Thomas Wenzel (*Die Goldenen Zitronen, Die Sterne*) und Maler/Visual Artist Raoul Doré (*Pencil Quincy/The Diamond Road Show*) um sich geschart.

Do 22.2. / 19 Uhr / MONAliesA, Leipzig

Feministische Psychiatriekritik

Peet Thesing liest aus ihrem Buch *Feministische Psychiatriekritik*. Sie hinterfragt psychiatrische Ansätze aus einer gesellschaftskritischen Perspektive und in Bezug zu Erfahrungen psychiatrisch Behandelter. Was trennt gesund und krank, wie entstehen Diagnosen, was ist Homosexualität, was Hysterie, welche Macht kommen Gutachten zu? Was ist und wie funktioniert psychiatrische Gewalt?

Fr 23.2. / 19.30 Uhr / nt

Der geteilte Himmel

von/nach Christa Wolf. Premiere. Vieles kann man teilen. Auffassungen, Zweifel, Liebe. Aber den Himmel? Rita glaubt an die Möglichkeit, gesellschaftliche Defizite überwinden und das politische System des noch jungen Staates DDR aktiv gestalten zu können. Doch die öffentlichen Verhältnisse setzen den privaten immer mehr zu.

Weitere Aufführungen u.a.: Sa 24. 2., Sa 10. 3. jeweils 19.30 Uhr.

Sa 24.2. / 22 Uhr / Hühnermanhattan

Ghost Pony + Kamoos

Ghost Pony: a garage band from Berlin who provides a pop infused surf rock sound dusted with a little garage dirt and spiced up with a rockabilly twist. Its sound is soulful and danceable, just straight to the point warm and reverberating. Members of *The Mokkers* included: Dark, distorted, loud, punctuated.

Kamoos: a rock-post-punk desert night trip!

Mo 26. 2. / 19 Uhr / Puschkino

Dokumentarfilme von Karlheinz Mund

Unter anderem ist ein Film über die letzten zehn Lebensjahre des DDR-Schriftstellers Franz Fühmann zu sehen. Um für einen Roman über den Bergbau zu recherchieren, fuhr Fühmann unter die Erde ein und errang sich die Achtung der Bergleute. Als leidenschaftlicher Sozialist litt er an den real existierenden Verhältnissen. Das vielschichtige Dokument eines Scheitern verweist auf die DDR-Gesellschaft und ihre Deformationen.

Do 1.3. / 19 Uhr / Peißnitzhaus

I am Oak

Den folky Sound des niederländischen Songwriter beschrieb der Rolling Stone einst so: *Manche Songs kommen beinahe zum Stillstand, meditieren oft nur über ein paar sparsam gezupften Akkorden, bevor dann doch noch ein Saxofon verführt, E-Gitarren dräuen und die Band den Himmel aufzieht.* ... doch die Akustikgitarre fehlt natürlich auch nicht.

Fr 2.3. / 20.30 Uhr / Brohmers

Owl-Eye-Ring

Düsterer dream-pop des tribal-folk-Kollektivs: 2017 tourten *She Owl*, Gus Ring und Adora Eye unter dem Tourtitel *Owl-Eye-Ring*, nun ist aus der ganzen Sache eine neue Band entstanden. Das italienisch-skandinavische Kollektiv bringt das außergewöhnliche Instrumente-Reportoire von *She Owl* auf die Bühne, zusätzlich im Sortiment finden sich nun *Gus Ring*s Akustikgitarre mit zweiter Loopstation und ein neuer Gast im Quartett ein; Julius Österberg am Cello.

Sa 3. 3. + So 4. 3. / Bernburger-Straße

Eröffnung Literaturhaus

Dieses Wochenende lädt das *Literaturhaus* zur Eröffnung. Volle zwei Tage lang wird von früh bis spät für jung und alt eine Auswahl verschiedener Formate vorgestellt, in und mit denen von nun an das geschriebene schöne Wort aus der Stadt, der Region, dem gesamten deutschsprachigen und internationalen Raum vermittelt werden soll.

Programm: *verein-literaturhaus-halle.de*

So 4. 3. / 20 Uhr / UT Connewitz, Leipzig

TRIP No1

Camera (Krautrock, Berlin/ *Bureau B*) + ***Mamuthones*** (Psychedelic, *Padova/ Rocket Recordings*) + ***Wert*** (Künstlerkollektiv, Leipzig) TRIP ist eine neue Veranstaltungsreihe mit der Idee, einen audiovisuellen Raum entstehen zu lassen. Abhängig von der jeweiligen Location wird ein Gesamtkonzept präsentiert, das musikalische und künstlerische Gestaltung in einer Symbiose vereint. TRIP legt sich nicht fest auf einzelne Stile, sondern lebt von genreübergreifender Kreativität.

Do 8.3. / 21 Uhr / UT Connewitz, Leipzig

The Soft Moon

Dunkelheit, Angst, Gedanken, Träume – auf seine Erfolgsformel befragt, zog *The Soft Moon*-Mastermind Luis Vasquez nur diese vier Worte aus dem Ärmel. Vier Worte, die den kunstvollen Neo-Post-Punk des Kaliforniers treffend beschreiben.

9. – 24.3.

Bildungswochen gegen Rassismus 2018

Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage veranstaltet die nunmehr siebten Bildungswochen gegen Rassismus. Die Aktionswochen sind Teil der weltweiten Initiative *Internationale Wochen gegen Rassismus* und finden an unterschiedlichen, interessanten Orten in ganz Halle statt. Mehr Informationen unter *www.bildungswochen.de*

jeden Dienstag / 20 Uhr / Lila Drachen, Rudolf-Breitscheid-Straße 6

Symposion

more info & dates *www.liladrache.de*

Mi 14.3. / 18.30 Uhr / Melanchthonianum, MLU

Religionsfreiheit und Gleichberechtigung

Vortrag und Gespräch mit Ulrike Lembke. Um religiöse Werte und Normen wird gestritten. Neuerdings sind die Diskussionen um Geschlechtergerechtigkeit dadurch bestimmt. Ob es um religiöse Kleidung wie Kopftuch und Burka oder um die Teilnahme von Mädchen am Sportunterricht geht: Schnell wird der Islam dafür verurteilt, der Gleichberechtigung der Geschlechter entgegen zu wirken. Haben aber nicht alle großen Religionen sowohl starre Geschlechterbilder und Rollenvorstellungen als auch ein emanzipatorisches Potential für Geschlechtervielfalt?

15. – 18.3.

Buchmesse in Leipzig

Tage mit hunderten Veranstaltungen; hier und da auch gute. Eine kleine Auswahl:

Fr 16. 3. / 20 Uhr / Westflügel
UV – die Lesung der unabhängigen Verlage, Programm unter *www.uvlesung.de*.

Sa 17. 3. / 12 – 21 Uhr / HGB
It's a book – Independent publishing fair

So 18.3. / 16 Uhr / NaTo
Depeche Mode-Fankultur in der DDR

So 18.3. / Stadtmuseum

Generell Fisch

Neuzugänge des BBK Sachsen-Anhalt

Finissage. Malerei und Zeichnung, Fotografie, klassische Plastik, experimentelle Positionen wie Hybride aus Skulptur und Schmuck, Buchobjekte oder opulente Schaukästen aus Papier und Metallfolie, die an indonesisches Schattentheater erinnern.

Sa 24.3. / 22 Uhr / Hühnermanhattan

kick them out

Soliparty

Feiern gegen Nazi-Häuser.
acts t.b.a. / u.a. ***kaput krauts*** (punk)

CORAX DANKT

RADIO CORAX *kann finanziell nur durch die Unterstützung seiner Hörerinnen und Hörer, seiner Mitglieder und Fördermitglieder, seiner Partner*innen bei Projekten und Veranstaltungen und anderer Förderer überleben.*

Wir bedanken uns besonders für Geldspenden bei Peter J. und Erik F. (Fördermitglieder), Lukas H., Anita & Siegfried G., Götz R., Gisela M., Daniela B. und Klaus S. Herzlichster Dank gilt auch allen alten und neuen Mitgliedern des Förder- und Freundeskreises RADIO CORAX.

Für Projektförderungen danken wir dem Jugendamt und dem Fachbereich Kultur der Stadt Halle (Saale). Weiterhin gilt unser Dank für Förderung dem Studierendenrat der Martin-Luther-Universität (MLU), dem Fachschaftsrat der Erziehungswissenschaften der MLU, den Fachschaftsräten der Philosophischen Fakultäteten I und II der MLU, dem Fachschaftsrat der Wirtschaftswissenschaften der MLU, dem Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt, der Lotto-Toto GmbH, dem Hallianz-Engagementfond, Aktion Mensch, der Bundesagentur für Arbeit und der Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt.

Zudem danken wir der Landesmedienanstalt Sachsen-Anhalt, der Stadt Halle (Saale) und dem Bundesamt für Familie und Zivilgesellschaft für die regelmäßige Unterstützung von RADIO CORAX.

www.ffk.radiocorax.de

FFK
FÖRDER- & FREUNDES-KREIS

t.s.dienstleistungen

BERÄUMUNG · ENTSORGUNG · KLEINTRANSPORTE · HAUSHALTSAUFLÖSUNGEN · UMZÜGE MIT EIGENLEISTUNGEN

Thomas Scheffler · Lessingstraße 6 · 06114 Halle (Saale)
Fon: 0345 2907333 · Mobil: 0171 9626006

MITMISCHEN

montags 16.30 – 18.30 Uhr
RADIO CORAX, Unterberg 11

Black Sheep

Nicht nur für schwarze Schafe ...

Black Sheep ist das Jugendradio, auf RADIO CORAX – jeden vierten Freitag on air.

Hast du Lust, in den Medien aktiv zu sein und über aktuelle Themen, die dich interessieren, im Radio zu reden? Du hast eine Lieblingsmusik, die mal unbedingt im Radio laufen muss? Und du bist zwischen 13 bis 18 Jahren alt? Dann komm vorbei und mach mit! Bei Fragen:
gruenschnabel@radiocorax.de
Weiteres unter:
www.kira.radiocorax.de ***Mähh!***

RADIO CORAX, Unterberg 11

Radio Datscha

Radio Datscha ist die deutsch-russische Austauschsendung zwischen RADIO CORAX und dem Radio der Staatlichen Universität in Kazan (Tatarstan, Russland). Immer am zweiten Sonntag im Monat gibt es – abwechselnd aus Halle und Kazan – eine Stunde buntes Programm auf Deutsch und Russisch.

Радио Дача так называется русско-немецкая передача, которой Радио Коракс обменивается с университетским Радио Казанского Университета. Каждое второе воскресенье месяца в эфире звучит пестрая программа на русском и немецком одновременно – по очереди из Галле и Казани.

Редакция передачи всегда рада новым лицам и участникам - знание русского совсем не обязательно, главное условие - любопытство и желание к экспериментам и новым темам. Также мы всегда рады пожеланиям, замечаниям и коненчно же гостям в студии.

Die Redaktion freut sich im neuen Jahr auf neue Mitmachende – russische Sprachkenntnisse sind keine Bedingung, nur Lust und Neugierde aufs Entdecken und Kennenlernen.

Wir freuen uns auch über Feedback, Anregungen und Gäste für unsere Sendungen. Unser Postkasten: *kasan@radiocorax.de*

Radiokunst-Residenz

In den kommenden drei Monaten wirkt bei RADIO CORAX eine Artist in Residence

2018 vergibt RADIO CORAX erstmals in Kooperation mit dem Goethe-Institut ein internationales Stipendium für Radiokunst.

Als erstes Stipendium dieser Art europaweit ermöglicht die *Radio Art Residency* internationalen Künstler*innen, für jeweils drei Monate im freien RADIO CORAX tätig zu sein.

Wie sich das anhört, entscheiden die Stipendiat*innen selbst: Das Radio soll nicht nur ihre akustischen Arbeiten ausstellen, sondern ein Experimentierraum sein. Die Künstler*innen können das Medium mit all seinen Techniken und Narrativen auf die Probe stellen und eine ungehörte Perspektive eröffnen. In Zusammenarbeit mit dem *Goethe-Institut* öffnet CORAX mit der *Radio Art Residency* den Radioraum erneut für künstlerische Prozesse. Nach den *Radio Revolten* 2006 und 2016 ermöglicht das Residenzprogramm für den Sender eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit Radiokunst. Das *Goethe-Institut* bietet über sein internationales Netzwerk eine breite Reichweite für dieses neue Residenzprogramm und setzt so einen Schwerpunkt auf das Genre Radiokunst.

Die Klangkünstlerin und Sound-Designerin Sol Rezza ist die erste Stipendiatin der Radio Art Residency.

Bis Ende April wird sie bei RADIO CORAX residieren. Sol Rezza, 1982 in Argentinien geboren, lebt heute in einem kleinen Ort westlich von Mexico City und gilt als eine der einflussreichsten Stimmen in der Klang- und Radiokunst-Szene Lateinamerikas. Schon als Kind fasziniert von der Stimme des argentinischen Radiomachers Quique Pesoa, studierte Sol 2001 Radioproduktion in Buenos Aires und assistierte in Pesoas Sendung im *LS1 Radio Ciudad de Buenos Aires*. Später zog sie mit ihrem mobilen Radioprojekt *Estudio Rodante* (*Rollendes Studio*) durch Lateinamerika und sendete mit freien und indigenen Radios zwischen Argentinien und Mexiko.

In ihren künstlerischen Arbeiten verbindet Sol Rezza historische Klangdokumente, Field Recordings, manipulierte Stimmen und elektronisch erzeugte Klänge und entwickelt so eine eigene Art des akustischen Erzählens. Außerhalb des Radioraums kreiert die Künstlerin in Live-Performances und Installationen immersive Klangräume mittels Surround-Sound. So realisierte sie beispielsweise ihr Hörstück *In the Darkness of the World*, das 2015 beim Radio Lab des Berliner *CTM Festivals* ausgezeichnet wurde, on air wie auch als 12.1 Sorround-Sound Live-Performance.

Auf dem Laufenden bleiben:
www.radioart-residency.net

Radio Art Residency ist ein Projekt in Kooperation mit dem Goethe-Institut

GOETHE INSTITUT

Mit freundlicher Unterstützung der Halleschen Wohnungsgesellschaft mbH